

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1940

12.12.1940 (No. 146)

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG UND REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 146

Straßburg, 12. Dezember 1940

Donnerstag-Ausgabe

Verstärkter Druck auf Irland

Churchill braucht Atlantikhäfen - Zwangsversicherung gegen Bombenschäden

H. W. Stockholm, 12. Dezember
Die Stockholmer Zeitung »Nya Dagligt Allehanda« meldet in einem eigenen Telegramm aus London, daß eine neue Aufforderung Churchills an Irland auf Verpachtung von Kriegshäfen im Werden sei. Anscheinend hängen diese Machenschaften sehr stark mit der Unterhausdebatte und den hierbei von Churchill erörterten strategischen Mittellösungen zusammen. Die schwedische Meldung sagt weiter, daß England jetzt wirkliche Kraftanstrengungen gegen den Unterseebotskrieg im Atlantik unternehmen wolle, was bekanntlich schon so oft ohne Erfolg angekündigt worden ist.

Eine kurze Debatte über die U-Bootsgefahr gab es am Mittwoch auch im englischen Oberhaus. Der Labourpartei-Lord Strabolgi forderte die englische Regierung auf, schnellstens über alle Schiffsverluste zu berichten. Er beklagte, daß allzuviel Aufmerksamkeit auf die Vorgänge des Luftkrieges verwendet werde und nicht genug auf den Seekrieg. Die Lage sei wohl nicht verzweifelt, da das Land über genug Vorräte verfüge, aber sie sei ernst. Eine vollkommene Revision des Geleitzungssystems sei notwendig. Die Regierung müsse die gleiche Sorge auf den Schiffsbau verwenden wie auf die Flugzeugproduktion. Auch neutrale Schiffe müßten in immer größerem Ausmaß gechartert werden. Aller unnötige Import müsse unbedingt aufhören.

Am Mittwoch brachte die englische Regierung im Unterhaus das seit langem angekündigte Gesetz über Zwangsversicherung gegen Bombenschäden ein, das auf begriffliche Schwierigkeiten stößt, aber anscheinend gerade wegen der unheimlichen Ausdehnung des Luftkrieges nicht länger aufschiebbar war. Die Zwangsversicherung erstreckt sich auf alle Gebäude, insbesondere auf Fabriken und Geschäfte. Für persönliches Eigentum, Möbel, Maschinen usw. ist freiwillige Versicherung vorgesehen. Die Versicherungssätze sind sehr hoch und je nach dem Objekt gestaffelt. Sie betreffen sich beispielsweise bei beweglichem Eigentum auf 13% des Wertes. Das wesentliche ist: eine unmittelbare Auszahlung für Möbelschäden findet natürlich nicht statt, nicht einmal an die Armen. Alle Schadenersatzansprüche werden auf die Zeit nach dem Kriege verwiesen. Daß die Plutokraten auch im Krieg eifrig auf der Jagd nach dem Mammon sind, wissen wir aus einer ganzen Reihe von Meldungen. Das Zwangsversicherungsgeschäft scheint wieder eine willkommene Gelegenheit zur Bereicherung der großen englischen Versicherungskonzerne und damit einiger weniger Plutokraten zu sein.

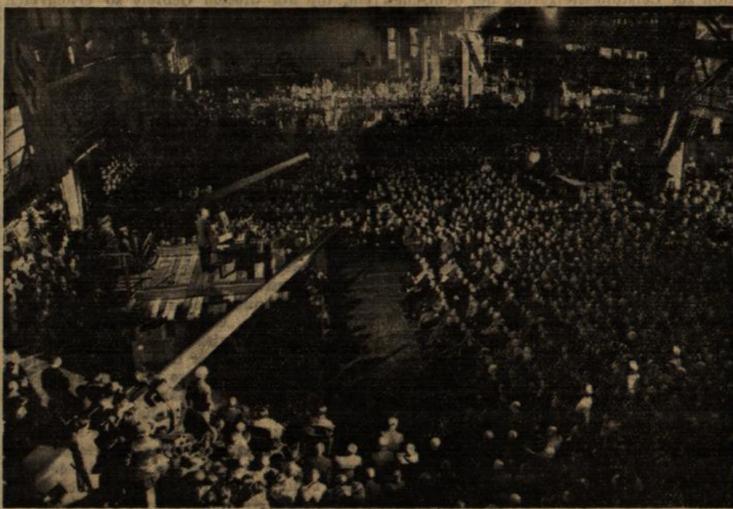
Wirksames Feuer der Fernbatterien

Englische Bomben auf ein Kinderheim in Südwestdeutschland

Berlin, 11. Dezember
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Schlechte Wetterlage beschränkte die Tätigkeit der Luftwaffe auch am 10. und in der Nacht zum 11. Dezember auf bewaffnete Aufklärung. In Frinton on Sea wurden Treffer im Hafengelände mit großer Rauchentwicklung, ferner Treffer in einem Fabrikgelände zwischen Folkestone und Canterbury beobachtet. Vor Harwich wurde ein Handelsschiff mit Bomben und mit Bordkanonen angegriffen. Fernkampfartillerie der Kriegsmarine und des Heeres nahmen feindliche Flugzeuge, die den Kanal zu befahren suchten, unter wirksames Feuer. Fernkampfartillerie des Heeres bekämpften gegen Abend erfolgreich militärische Ziele im Küstengebiet von Dover.

In der Nacht zum 11. Dezember warfen einige feindliche Kampfflugzeuge eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben in besetzten Gebiet und in Südwestdeutschland. Außer der erheblichen Beschädigung eines Kinderheimes in einer südwestdeutschen Stadt und leichten Gebäudeschäden in eini-



Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Kundgebung der Berliner Rüstungsarbeiter, vor denen Adolf Hitler über den neuen Sozialstaat sprach. Presse-Hoffmann

Die Welt im Zeichen der Führerrede

Die Presse hebt die unbedingte Siegeszuversicht Deutschlands hervor

* Straßburg, 12. Dezember
Die Rede des Führers vor den Berliner Rüstungsarbeitern hat im neutralen und im befreundeten Ausland ein nachhaltiges Echo gefunden. Die unbedingte Siegeszuversicht und der unerschütterliche Wille, den Kampf bis ans Ende zu führen, bilden die Hauptargumente, die die Zeitungen besonders hervorheben.

Im italienischen Volk hat die kraftvolle Rede des Führers einen tiefen Widerhall gefunden. Die römischen Zeitungen betonen, aus den neuen moralischen und sozialen Werten erstehet eine neue Welt, die allen Völkern gemeinsam sein könne. Der Führer habe vor allem auch von der Zukunft gesprochen, die sich bereits heute anzubahnen beginne. Die spanische Presse unterstreicht in ihren Kommentaren die Worte des Führers, daß der Endsieg Deutschland sicher sei, auch wenn den Kaffeehausstrategen das Fehlen von festen Daten über Deutschlands Pläne eine bittere Enttäuschung bereite.

Adolf Hitler verspreche nichts, was er nicht unbedingt halten könne; ohne über dessen erfolgreiche Durchführung er nicht von vornherein sicher sei. Wegen der Kürze der Zeit konnten die japanischen Blätter noch nicht Stellung nehmen. Aus der bevorzugten Aufmachung geht jedoch die große Bedeutung, die man in Tokio der Rede beimißt, hervor.

In Moskau werden besonders die außenpolitischen Erklärungen hervorgehoben. Beachtet wird die Feststellung des Führers, daß Deutschland auf alle Eventualitäten vorbereitet ist und beabsichtigt, England immer stärkere Schläge zu versetzen. Falls England versuchen sollte, irgendwo auf dem Kontinent Fuß zu fassen, werde Deutschland wieder vor ihm da sein. Schließlich wird als besonders eindrucksvoll das Wort des Führers unterstrichen, daß es von Deutschland abhängt, den Beginn der entscheidenden Stunde zu bestimmen.

Csaky in Belgrad eingetroffen

Zweitägiger Staatsbesuch

Belgrad, 12. Dezember
Der ungarische Außenminister Graf Csaky traf Mittwochvormittag mit seiner Begleitung zu einem zweitägigen Staatsbesuch in der jugoslawischen Hauptstadt ein. Zur Begrüßung hatte sich u. a. auch Außenminister Cincar-Markowitsch auf dem Bahnhof eingefunden. Ferner sah man den deutschen Gesandten von Heeren und den italienischen Gesandten Mammella. Die Hauptstraßen der Stadt waren mit jugoslawischen und ungarischen Fahnen geschmückt.

Keine unberechtigte Einreise ins Elsaß

Scharfe Kontrolle aller Reichsdeutschen — Geld- und Haftstrafen

* Straßburg, 12. Dezember
In den vergangenen Wochen und Monaten hat der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß zu wiederholten Malen durch Presse und Rundfunk darauf hinweisen lassen, daß die Einreise in das Elsaß nur mit seiner Genehmigung gestattet ist. Trotzdem sind immer wieder Personen ohne den vorgeschriebenen roten Passierschein des Chefs der Zivilverwaltung ins Elsaß gelangt und haben sich dort aufgehalten. Um hier einen Riegel vorzuschieben, ließ der Chef der Zivilverwaltung am Samstag, den

30. November und am Sonntag, den 1. Dezember durch die Polizei eine scharfe Kontrolle aller Reichsdeutschen im Elsaß vornehmen. Die Aktion schloß mit einer großen Zahl von Festnahmen ab. In den leichteren Fällen wurden empfindliche Geldstrafen ausgesprochen und die betreffenden Personen wieder auf freien Fuß gesetzt; in den schwereren Fällen griffen die Behörden zur Verhängung mehrtägiger Haftstrafen. Die Kontrollen werden von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

Der Schrei nach der Home-Fleet

(Von unserem Vertreter)

Stockholm, 12. Dezember
Meldungen neutraler Berichterstatteer treffen aus London ein über eine wachsende Mißstimmung gegen den Ersten Seelord, Sir Dudley Pound, der anscheinend persönlich für das Versagen der britischen Zerstörerflotte im Kampf gegen die deutschen U-Boote verantwortlich gemacht wird. Mehrere Abgeordnete sollen der Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, daß die Oberkommandierenden der britischen Flotte nicht die richtigen Männer sind, um den Kampf gegen die deutschen U-Boote aufnehmen zu können. Immer lauter ruft man in England: Wo bleibt die Home-Fleet? Warum wird sie nicht in den Abwehrkampf gegen die deutschen U-Boote eingesetzt? Aber schon seit Wochen hört man nichts mehr von der Home-Fleet in England. Statt dessen können die Engländer in ihren eigenen Zeitungen lesen, daß deutsche U-Boote in Gruppenangriffen ganze Geleitzüge aufreihen.

Wie die Dinge liegen, zeigt folgende kleine Geschichte, die aus Amerika gemeldet wird: In Hollywood war ein Film fertiggestellt worden, den auch englische Filmgesellschaften angekauft hatten. Die erste Kopie dieses Films wurde nach England geschickt, doch sie kam nie an. Das Schiff wurde versenkt. Darauf entschloß man sich, drei verschiedene Kopien auf drei verschiedenen Schiffen nach England zu schicken. Aber auch diesmal kamen nur zwei an, das dritte Schiff war wiederum versenkt worden.

In Kreisen der britischen Admiralität ist man sehr geteilter Ansicht über diesen wachsenden Ruf nach tatkräftigem Einsatz der britischen Home-Fleet zum Schutze der atlantischen Seewege. Man weist darauf hin, daß praktisch nur Zerstörer für diese Aufgabe in Frage kommen und gibt zu, daß es gerade an Zerstörern mangelt. Stärkere Einheiten der Kriegsmarine zum Schutze der Geleitzüge einzusetzen, so betont man, könne nur auf Kosten der Kampfstärke der Home-Fleet geschehen, der gegebenenfalls wichtigere Aufgaben zufallen können als die Beschützung von Handelsschiffen. Sir Dudley Pound und seine Anhänger vertreten den Standpunkt, daß eine Schwächung des Bestandes der Home-Fleet zugunsten eines erhöhten Schutzes der Geleitzüge im Atlantik nicht in Frage komme, weil die Gefahr bestehe, daß der Feind aus der Schwächung der Home-Fleet Vorteile ziehen könne und sich nicht mehr mit Angriffen auf die Handelsflotte begnügen könnte. Auch eine Aktivierung der sogenannten U-Boot-Macht, meint man, würde eine Verzettelung der Schlagkraft der Home-Fleet darstellen, was auf keinen Fall geschehen dürfe. Demgegenüber vertreten die sogenannten jüngeren Elemente in der britischen Admiralität den Standpunkt, daß auch in der Seekriegsführung die alte Taktik des wait and see, das Bereithalten der Flotte, um im gegebenen Augenblick auch die quantitative Uebermacht zu haben, als veraltet angesehen werden müsse, genau so, wie sich zu Lande die

„Helgoland“ aus Übersee zurück

Britische Sperre erfolgreich durchbrochen

Lissabon, 12. Dezember
Der dem Norddeutschen Lloyd gehörige Dampfer »Helgoland« hat den Atlantischen Ozean überquert und ist sicher in einem deutschen Hafen eingelaufen. Der Dampfer hatte in Puerto Columbia gelegen und war aus diesem am Karibischen Meer gelegenen Hafen der Republik Columbia Ende Oktober ausgelaufen. Die Zeitungen der Hauptstadt Bogota hatten seinerzeit das Auslaufen des Dampfers stark beachtet, und auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die das deutsche Schiff beim Durchbruch durch zwei britische Sperrlinien zu überwinden haben würde.

Die Meldung von der glücklichen Ankunft der »Helgoland« in einem deutschen Hafen hat in Bogota starkes Aufsehen erregt. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß dem Schiff nicht nur der Ausbruch aus der Karibischen See, sondern auch der Durchbruch durch die sogenannte britische Blockade gelungen ist, die also nicht als effektiv anzusehen ist.

Maginot-Taktik der starren Verteidigung als überholt herausgestellt habe.

Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß sich die Regierung, wenn die Angriffe der Presse anhalten, zu letzterer Ansicht durchringen wird und in den meisten Kreisen Londons ist man heute davon überzeugt, daß Dudley Pound sich nicht mehr lange wird auf seinem Posten halten können, genau wie der bisherige Oberkommandierende der Home-Fleet, Sir Charles Forbes, der der gleichen Schule angehört wie Pound, einem Manne Platz machen müßte, nämlich dem jüngeren Admiral Tovey. Letzterer ist der Zerstörerspezialist Englands. Er ist die treibende Kraft hinter Englands Bemühungen, möglichst viele der veralteten amerikanischen Zerstörer zu bekommen und gleichzeitig den Bau von Zerstörern auf den englischen Werften zu forcieren, ja, ihm sogar den Vorzug vor dem Bau von Handelsschiffen zu geben, die alle seiner Ansicht nach zwecklos sind, wenn ihre Existenz nicht durch ausreichenden Zerstörerschutz gewährleistet werden kann.

In zuständigen Londoner Kreisen rechnet man jetzt offen damit, daß, wie es in einer United-Press-Meldung aus London heißt, die diesjährige Schiffsverlustziffer Englands die Vier-Millionen-Grenze überschreiten wird, d. h. die Regierung bereitet jetzt die Öffentlichkeit auf schwarze Nachrichten vor, denn die Wirklichkeit sieht ja anders aus als nur vier Millionen Tonnen. Alle Welt weiß, daß die englischen Werften nur im Bestfall in Friedenszeiten 1 Millionen Tonnen Handelsschiffsraum bauen können. Es entsteht nach diesen theoretischen englischen Berechnungen also ein jährlicher Totalverlust von über drei Millionen Tonnen Schiffsraum, und drei Millionen Tonnen Schiffsraum kann England weder auf seinen Werften bauen noch in seinem Empire oder irgendwo anders in der Welt einschließlich den Vereinigten Staaten aufreiben. Das alles ist, wie gesagt, nur Theorie. Die Wirklichkeit sieht weitaus schwärzer aus.

Und England kämpft jetzt nicht nur darum, den Bestand seiner Handelsflotte zu erhöhen oder auch nur, um ihn auf dem augenblicklichen Stande zu halten. Sondern jetzt ist es schon soweit — wie aus den oben angeführten englischen Ziffern deutlich hervorgeht — daß man lediglich versucht, das rasende Tempo der Schiffsverluste in etwa zu bremsen. Und wenn man sich englischerseits plötzlich zu so erstaunlich großer Offenheit in den Angaben über den ernsten Stand der britischen Schiffsverluste entschlossen hat, so geschieht das nur, um den Druck auf die Vereinigten Staaten zu erhöhen. Amerika soll alles wieder gut machen. Es soll Geld leihen, Flugzeuge schicken, Waffen aller Art, Zerstörer, und jetzt ist sogar eine Kommission der britischen Admiralität nach USA geschickt worden, um zu versuchen, wie auf den amerikanischen Werften mehr Schiffe für Englands Rechnung gebaut werden könnten.

Kartoffelkarten in Frankreich

Eine Kundgebung für Pétain
J. B. Vichy, 12. Dezember
In Toulouse haben die landwirtschaftlichen Syndikate von Zentral- und Südostfrankreich, die 400 000 Bauern vertreten, eine Kundgebung für Marschall Pétain veranstaltet. Der Generalsekretär für Ernährung, Achard, hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er an die nationale Pflicht der Bauern erinnerte. Jede Zurückhaltung von Lebensmitteln sei ein Vergehen gegenüber der Nation. Gleichzeitig gab Achard bekannt, daß aus dem besetzten Gebiet und aus Nordfrankreich Kartoffellieferungen zu erwarten seien. Um eine gleichmäßige Verteilung zu erzielen, würden nun auch Kartoffelkarten eingeführt werden. Vom 1. Januar ab soll auch Kuchen und sämtliches Feingebäck der Rationierung anheimfallen.

Englische Frechheiten gegen Spanien

Die Tanagerfrage vor dem Unterhaus
H. W. Stockholm, 12. Dezember
In einer Unterhauserklärung über die Einverleibung Tangers in Spanisch-Marokko betonte Unterstaatssekretär Buller in sehr drohendem Tone, der Fall werde in England mit äußerster Unruhe und Besorgnis beobachtet. Der englische Gesandte in Madrid habe Anweisung erhalten, mit äußerstem Nachdruck hervorzuhellen, daß England die Tanagerfrage laufend mit stärkstem Interesse verfolge und Befestigungen nicht dulden könne.

Überschwemmungen in Bulgarien

Eisenbahnverkehr unterbrochen
Sofia, 12. Dezember
Die schweren Schneefälle und starken Regengüsse, die in den letzten Tagen in Bulgarien niedergingen, haben Störungen des Eisenbahn- und Telefonverkehrs hervorgerufen und Überschwemmungsgefahr heraufbeschworen. Seit der vorigen Woche ist die Eisenbahnverbindung zwischen Bulgarien, Griechenland und der Türkei unterbrochen. Die Gegend des Dedeagash ist überschwemmt. Die türkische Eisenbahnverwaltung hat der bulgarischen mitgeteilt, daß der Verkehr auf den thrakischen Strecken infolge Überschwemmung bis zum 12. Dezember gesperrt sein wird. Auch in Bulgarien selbst ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Zahlreiche Flüsse sind über die Ufer getreten.

Der Führer dankt der Rüstungsindustrie

»Die Rüstung allen Aufgaben im höchsten Ausmaß gerecht geworden«

Berlin, 12. Dezember
Der Führer empfing am Mittwochmorgen im Großen Empfangssaal der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel den Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Dr. Todt, mit seinen Mitarbeitern aus Wehrmacht, Wirtschaft und Partei, die sich um die Leistungssteigerung der deutschen Rüstungsindustrie besondere Verdienste erworben haben.

Reichsminister Dr. Todt stellte dem Führer die Rüstungsinspektoren der einzelnen Wehrkreise unter Führung des Chefs des Wehrwirtschafts- und Rüstungsamtes im OKW, General d. Inf. Thomas, die in den Rüstungsbeitrat berufenen Wirtschaftsführer mit dem Vorsitzenden des Rüstungsbeirats, Generaldirektor Kessler, sowie die Wehrkreisbeauftragten des Reichsministers für Bewaffnung und Munition vor. Der Führer begrüßte die erschienenen Sachwalter der deutschen Rüstung und ließ sich von ihnen ihre Aufgabe und das Werk, dem sie angehören, melden.

In einem ausführlichen Referat erstattete Reichsminister Dr. Todt dem Führer Bericht über die bisherigen Leistungen der von ihm auf Befehl des Führers geschaffenen Organisation zur Leistungssteigerung der deutschen Rüstungsindustrie. Er hob dabei die Gemeinschaftsleistung von Wehrmacht, Wirtschaft, Wissenschaft und Partei hervor und erklärte, die deutsche Rüstungsindustrie habe unter Zurückstellung jeglicher Eigeninteressen freudig und mit großem Erfolg die ihr zugeleitete Gemeinschaftsarbeit übernommen und dadurch eine nationalsozialistische Grund-

stellung bewiesen. Durch den Zusammenschluß der fähigsten und energischsten Fachleute aus Wehrmacht, Wirtschaft und Partei sei, ohne daß deswegen ein großes Ministerium gebildet wurde, ein Instrument geschaffen worden, das mit anderer Einstellung arbeite als die materiell und eigennützig eingestellten Industriellen auf der Feindseite.

In seiner Ansprache an ihre versammelten Vertreter sprach der Führer der gesamten deutschen Rüstungsindustrie seinen Dank für ihre hervorragenden Leistungen aus. Die deutsche Rüstung, so erklärte der Führer, sei allen ihr gestellten Aufgaben in höchstem Ausmaß gerecht geworden. Wie er gestern den deutschen Rüstungsarbeitern seinen Dank ausgesprochen habe in der Erkenntnis, daß ohne das Wirken und den Fleiß, das Können und die Fähigkeit des Arbeiters die großen Erfolge nicht denkbar gewesen wären, so möchte er heute der deutschen Rüstungsindustrie dafür danken, daß es durch die Fähigkeit ihrer Erfinder, Techniker und Chemiker, aber auch ihrer industriellen Leiter und der Wirtschaftsführung möglich wurde, in stärkstem Ausmaß den Anforderungen der Wehrmacht zu genügen. In seinem Dank an die deutsche Rüstung bezog der Führer auch die Vertreter der Wehrmacht und der Partei ein, die auf diesem Gebiete so erfolgreich tätig seien.

Der Führer hat in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die deutsche Rüstung auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Todt den Betriebsführern, Generaldirektor Dr. Borbet, Dr. Kessler und Dr. Wirtz das Kriegsverdienstkreuz Erster Klasse verliehen.

Erbitterte Kämpfe in Nordafrika

General Maletti an der Spitze seiner libyschen Bataillone gefallen

Rom, 11. Dezember
Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Im Morgengrauen des 8. Dezember griffen englische Panzerdivisionen unsere von Verbänden libyscher Truppen besetzten Stellungen südöstlich von Sidi Barani an. Diese Truppen haben zunächst heldenhaften Widerstand geleistet, wurden aber nach einigen Stunden überwältigt und zogen sich auf Sidi Barani zurück. Während des 8. Dezember und am gestrigen Tage fanden zwischen den feindlichen und unseren Truppen Kämpfe von einer außergewöhnlichen Heftigkeit statt. Die Schwarzhemdendivision »3. Januar« und die 1. libysche Division haben Angriffen standgehalten und brachten dem Feinde überaus schwere Verluste bei. In dem Gebiet dauern erbitterte Kämpfe an. In einem dieser Kämpfe fiel an der Spitze seiner libyschen Bataillone General Maletti. Unsere Luftwaffe überfiel während all dieser Kämpfe das Schlachtfeld und warf dabei Bomben auf die feindlichen Panzerformationen ab, die außerdem mit Maschinengewehrfeuer bestrichen wurden. An der griechischen Front ist der Tag ohne bemerkenswerte Aktionen verlaufen.

Italienische Verlustliste

3 655 Gefallene seit Kriegsbeginn

H. N. Rom, 12. Dezember
Eine italienische amtliche Verlautbarung gibt die Gesamtverluste der italienischen Wehrmacht seit Kriegseintritt am 10. Juni bis einschließlich 30. November mit 3655 Gefallenen, 7538 Verwundeten und 2885 Verschollenen an. Die albanischen Truppen verloren 14 Gefallene, 43 Verwundete und 20 Verschollene. Unter den farbigen Streitkräften wurden 862 Tote, 2474 Verwundete und 1333 Verschollene gezählt. Die Zahl

der Gefallenen, so schreibt Gayda im »Gironale d'Italia« dazu, entspreche einer zusammenhängenden weitreichenden Kriegsaktion, die lebenswichtige britische Streitkräfte bindet.

Gegenwärtig herrscht auch, wie der italienische Wehrmachtbericht erkennen läßt, an der ganzen zum Teil bereits tief verschneiten albanisch-griechischen Front im wesentlichen Ruhe. Die erbitterten Kämpfe aber der letzten Wochen, bei denen oft im Nahkampf auf beiden Seiten vom Bajonett Gebrauch gemacht wurde, zeigt auch deutlich die italienische Verlustliste, die zahlreiche hohe Offiziere enthält.

Auf den Scheiterhaufen

Es ist ausgemacht: Wir wollen in diesem Land keine Halbheiten mehr! Der Hans im Schnokeloch ist erledigt. Der Elsäßer weiß, wo er hingehört. Und er will bewußt und mit ganzer Hingabe am Aufbau des Großdeutschen Reiches mitarbeiten.

Vieles in unserem Lande ist schon geändert worden. Der welsche Spuk ist verschwunden, die welschen Namen folgen nach. Da und dort sind aber noch Überreste der Franzosenjahre vorhanden, Überreste, an die man vielleicht zurzeit gar nicht denkt. So in unseren Bücherschränken. Im Laufe der vergangenen Jahre hat man sich manch ein Buch angeschafft, lediglich um zu wissen, wie die andere Seite dachte. Man lag ja mit ihr im Kampf, man mußte ihre Waffen kennen. So mancher hat auch, ohne weiter darüber nachzudenken, Bücher angeschafft, die gerade in Mode waren. Manchem wurde auch, um ihn zu bekehren, von der anderen Seite dieses oder jenes Buch zugesteckt.

Von diesen nicht eben kostbaren Erinnerungen an eine Vergangenheit, die uns in keiner Weise mehr belasten soll, wollen wir uns befreien. Seinerzeit nach der Machtübernahme hat man im Reich eine ganze überlebte Literatur verbrannt. Das soll nun auch im Elsaß geschehen.

Der Gedanke ist ausgezeichnet. Falsche Sentimentalität ist hier noch am wenigsten am Platze, denn mit Bildung und Kultur haben die Bücher, die in Frage kommen, nichts zu tun. Was die berühmte Doppelkultur ist, wissen wir; das haben wir zu unserem eigenen Leidwesen schmerzlich genug erfahren müssen. Es gibt keine Doppelkultur! Man kann nur eine Kultur haben, und nur in einer

Sprache, in einer Kultur kann man etwas leisten. Wir können daher ruhig auf alles verzichten, was bei uns die Doppelkultur, d. h. in Wahrheit die Unkultur, fördern sollte. Wir können und wollen es freudigen Herzens! Daher hinaus mit aller seichtesten französischen Literatur! Hinaus mit den französischen Tendenzromanen! Wer verliert etwas, wenn er einen Maurice Barrès, einen Bazin, einen Hansi, Zislin, Delahache dem Feuer überliefert?...

Was nun die gegen das Dritte Reich gerichtete Hetzliteratur anbelangt, so wollen wir darüber kein Wort mehr verlieren. Es gehört zu den Geboten des einfachsten Anstands wie der Sauberkeit, daß diese Hetzliteratur verschwindet! In diese Kategorie gehören auch die Namen Emil Ludwig, Alfred Kerr, Remarque, Konrad Heiden usw. Hinweg mit ihnen. Es soll ein lustiges, reinigendes Feuer werden!

Vom 15. bis 18. Dezember wird die Reinigungsaktion durchgeführt. Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen werden die überflüssig gewordene Literatur abholen. Ein Zwang wird nicht ausgeübt; das ist recht so, denn wir wollen uns freiwillig dieses fremden Zeugs entledigen. Deshalb suchen wir sofort unsere Bücherschränke durch und legen alles, was in die Kategorie der französischen Tendenzbücher und der Hetzliteratur gegen Deutschland gehört, beiseite, um es in den Tagen der Säuberungsaktion auf den Karren zu laden, der diese Literatur ihrer Bestimmung entgegenführt wird.

Im übrigen möchten wir noch eine kleine Anregung geben: Wie wär's wenn die HJ. gelegentlich mal einen Scheiterhaufen errichtete, um auch den berühmten Hans im Schnokeloch festerlich zu verbrennen?
Paul Schall

So spricht die Welt

»England hat sich allmählich zu der bitteren Überzeugung durchgerungen, daß Welterschwierigkeiten für die deutschen Flieger keine Rolle spielen. Die deutschen Maschinen können eben bei jedem Wetter geflogen werden.«
(»Sydsvenska Dagbladet«, Stockholm)

»Das britische Volk kennt seine Kriegsziele noch nicht. Mit anderen Worten: diese haben nie bestanden. Englands herrschende Kaste läßt in den Krieg eingetreten, um ihre Vorherrschaft aufrecht zu erhalten. Das sind aber keine Ziele, sondern nur Beweggründe, die man zudem nicht einmal eingestehen kann.«
(»Tribuna«, Rom)

»Die letzten Hoffnungen Englands auf Fortsetzung der Handelsschiffahrt hängen an einem seidenen Faden. England hat schwere militärische und diplomatische Schläge erhalten. Dieser Krieg stellt die erste Stufe einer Weltumwälzung dar.«
(»Tokio Asahi Shimbun«, Tokio)

»Die Vergleiche der englischen Presse zwischen der Ernährungslage ihres Landes und der der Achse kann vielleicht das englische Volk in die Irre führen, weil es wie in einem Gefängnis lebt. Alle jene aber, die freien Ausblick auf Europa, Asien und Afrika haben und die Größe der den Achsenmächten offenstehenden Märkte kennen, müssen zu dem Ergebnis kommen, daß die englischen Vergleiche einfach absurd sind.«
(»Lavoro Fascista«, Rom)

»Die englische Regierung hat Anlaß, sich Veränderungen zu unterziehen. Man hat schon lange gefühlt, daß die Mitglieder der Koalitionsregierung nicht immer politisch übereinstimmen. Die Repräsentanten der Arbeiterpartei verlangen heute eine Staatskontrolle über lebenswichtige Unternehmungen.«
(»Reynolds News«, London)

Kurz gemeldet

Brauchtsch bei den Truppen im Osten. Seit einigen Tagen weilt der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchtsch, bei den Truppen im Osten. Die Reise führt zu einer großen Zahl von Standorten des Heeres im Bereich des Generalgouvernements und Ostpreußen.

Generalleutnant Bodenschatz 50 Jahre alt. Generalleutnant Bodenschatz, einer der engsten Mitarbeiter des Reichsmarschalls und Chef des Ministeramtes im Reichswehrministerium beging am Dienstag seinen 50. Geburtstag. Der Führer überreichte Generalleutnant Bodenschatz, der zugleich der ständige persönliche Verbindungsoffizier des Reichsmarschalls beim Führer ist, aus diesem Anlaß mit den herzlichsten Glückwünschen das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Dr. Goebbels empfing Dr. Basch. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch den Führer des Deutschtums in Ungarn, Dr. Franz Basch, zu einer längeren herzlichen Unterredung, an der auch der Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle, Obergruppenführer Lorenz teilnahm.

Schirach über die Zukunft von Wien. Anlässlich eines Parteipells hielt der Reichsleiter und Reichsstatthalter in Wien, Baldur von Schirach, eine Ansprache, in der er u. a. betonte, daß die zweitgrößte Stadt des Reiches nach dem Krieg einen endgültigen Wiederaufstieg und eine neue große Blütezeit erleben werde.

Deutschland - Reise der Königinmutter Helena. Königinmutter Helena von Rumänien ist in Begleitung ihrer Schwester Irene, Herzogin von Spoleto, aus Florenz nach Deutschland abgereist.

»Carnavon Castle« notdürftig repariert auslaufen. Mit Ablauf der 72stündigen Liegezeit verließ am Dienstag der englische Hilfskreuzer »Carnavon Castle« nach notdürftigen Reparaturen den Hafen von Montevideo. Man nimmt an, daß er die Malvinen ablaufen wird, um sich dort gründlich überholen zu lassen.

Jüdischer Gauner in Paris verhaftet. In Paris wurde der Jude André Weill verhaftet. Er hatte schon mehrmals von Angehörigen von Kriegsgefangenen Gelder zu erpressen versucht, indem er dafür die sofortige Freilassung der Kriegsgefangenen versprach. Dabei nannte er sich Citroën und gab sich als Neffe des Autofabrikanten aus.

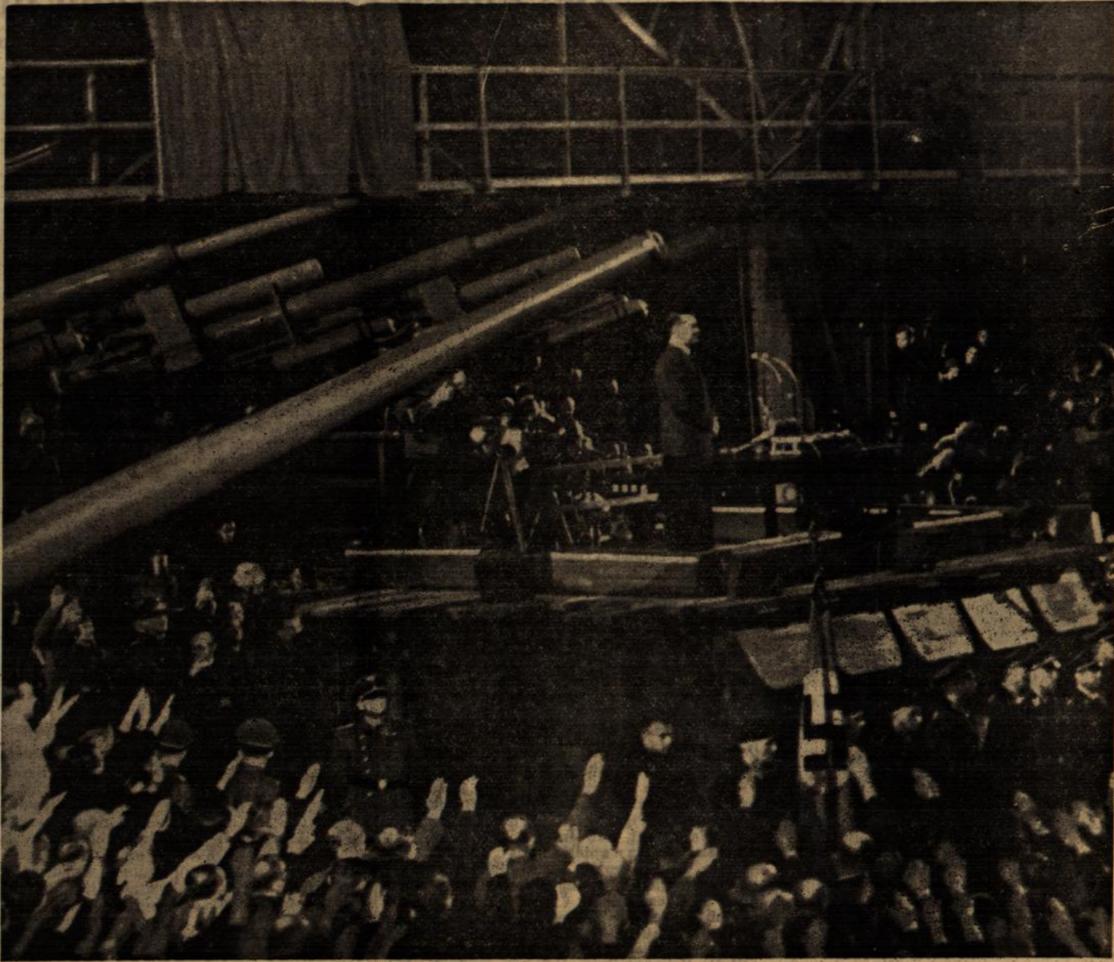
Im Solde Englands untergegangen. Das norwegische Telegrammbüro meldet den Verlust von vier weiteren im Solde Englands fahrenden norwegischen Schiffen. Es handelt sich um 7 616 BRT. große Motorschiff »Filefalle« und um die Dampfer »Gros« (4 211 BRT.), »Dokka« (1 168 BRT.), und »Snefjelde« (1 643 BRT.).

Über 1000 französische Eisenbahner gefallen. Der französische Generalstabschef General Piquander hat dem Generaldirektor der Staatseisenbahnen Le Besnaris das Kriegskreuz 1940 überreicht. In amtlichen Kreisen wird erklärt, mehr als 1000 Eisenbahner seien im Laufe des Krieges gefallen und mehr als 2000 verwundet worden.

Heute auf Seite 9 Regierungs-Anzeiger

Komm. Verlagsleiter: Emil Muns
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser
Komm. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Paul Schall

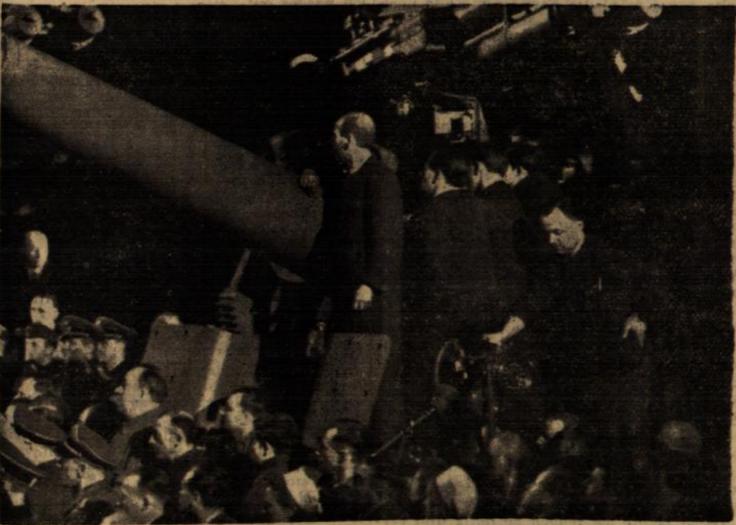
Adolf Hitler:
**„Wo der
 deutsche
 Soldat steht,
 kommt kein
 anderer hin“**



Der Führer vor den deutschen Rüstungsarbeitern



Immer wieder unterbrach prasselnder Beifall die Ausführungen Adolf Hitlers.



Zwischen den Geschützen hingen die Hörer wie dichte Trauben



Stürmische Heilrufe grüßen den Führer bei seiner Ankunft. (Alle Aufnahmen Weltbild)

Straßburg

Anneliese macht Bestellungen

Gestern saß die kleine, fünfjährige Anneliese ganz mauschenstill hinterm Ofen. Sie kritzelte behut- und bedachtsam runenähnliche Zeichen auf einen großen Briefbogen, der schön glatt auf ihrem großen Bilderbuch auf ihren Knien lag. Die Mutter war baß erstaunt. Sonst war Anneliese nie so ruhig, sondern immer ein zappeliger Käfer. Anneliese war doch nicht etwa krank? Nein, sie hatte ja ihr Frühstück mit gutem Appetit zu sich genommen. Ihre Bäckchen waren rotgefärbt, wie immer. Na, das Rätsel würde sich schon lösen. Unterdessen konnte die Mutter wenigstens ihre Strümpfe in aller Ruhe stopfen.

Anneliese ging ganz auf in ihrem Schreibgeschäft. Von Zeit zu Zeit setzte die Kleine den Rotstift ab, lehnte sich in ihrem Stühlchen zurück und betrachtete wohlgefällig ihr Werk. Nach einer guten Stunde — welche Geduldslust für Anneliese! — schien der Briefbogen beiderseitig bemalt. Da fand klein Anneliese wieder Anschluß an die Umwelt, lief freudestrahlend zur Mutter, hielt ihr den Zettel hin und meinte: »Gäll Mama, des schick'sch im Hanstrapp. Ich habb e Bubb un vieli, vieli Sache b'schdellt...«

Mutter drückte der süßen Kleinen einen Kuß rechts und links auf die Pausbäckchen. Abends aber, als die Kindesseele sich schon längst in farbenfrohen Träumen wiegte und Zwiesprache mit dem Hanstrapp hielt, berieten Vater und Mutter lange hin und her. Wie nur anfangen, um das kleine Herzblatt zufriedenzustellen? — Nicht zu viel den Kopf zerbrechen, liebe Mutter, die kleine Anneliese steht vielleicht auf dem Wunschzettel, welchen der Blockleiter für den Hanstrapp der NS-Volkswohlfahrt angefertigt hat.

Kleine Stadtnachrichten

Im Konservatorium fand die Gründungsversammlung des Deutschen Frauenwerkes »Bismarckplatz« statt. Es sprach die Kreisbeauftragte Pgn. Müller.

Alle ehemaligen 138er treffen sich zum ersten Kameradschaftsabend am 14. Dezember, 20 Uhr, in der Gaststätte »Zum Römere, Alter Kornmarkt.«

Reichsdramaturg Dr. Rainer Schlösser spricht heute, 20 Uhr, im Stadttheater über Goethe in Straßburg. (Wie verweisen auf unseren Artikel über Rainer Schlösser auf Seite 8 der heutigen Ausgabe).

Staatsangehörigkeits-Bescheinigungen werden ab 16. Dezember beim Polizeipräsidenten, Hotel Union, Zwischenstock, Zimmer 2, ausgestellt, also nicht mehr beim Stadtkommissar, Hindenburgstraße 7. Beide Dienststellen sind am 13. und 14. Dezember geschlossen.

Das Wirtschaftsamt I wird vom Börsenplatz nach dem Nikolausstaden 6 verlegt (siehe heutige Bekanntmachung).

Der Regierungsanzeiger in unserer heutigen Ausgabe enthält die Groß- und Kleinhandelspreise für Weihnachtsbäume.

ADOX Mehrschicht Rollfilm 21⁰/₁₀ DIN

Die Führerscheine werden umgetauscht

Die deutsche Klasseneinteilung — Verkehrsstrafen werden auf dem Schein vermerkt

Der Polizeipräsident in Straßburg teilt mit: Zur Zeit werden die französischen Führerscheine in deutsche umgetauscht. Eine Reihe von Volksgenossen haben den deutschen Führerschein bereits in Händen und stellen fest, daß diese äußerlich und auch im Text, abgesehen von der Sprache, wesentlich von den französischen Führerscheinen abweichen. Der französische Führerschein enthielt wörtlich die Kraftfahrzeugarten, die geführt werden durften, während in den deutschen Führerscheinen die Klassen von Kraftfahrzeugen angegeben sind, die der Inhaber führen darf. Mancher Volksgenosse wird sich nicht im klaren sein, welche Kraftfahrzeuge zu der Klasse gehören, die in seinem deutschen Führerschein angegeben ist. Es sei deshalb der Gesetzestext der Straßenverkehrsverordnung über die Klasseneinteilung angegeben:

Klasse 1: Krafträder (Zweiräder, auch mit Beiwagen) mit einem Hubraum über 250 Kubikzentimeter;

Klasse 2: Kraftfahrzeuge, auch solche mit aufgesatteltem Anhänger, deren Eigengewicht (einschließlich dem eines aufgesattelten Anhängers) über 3,5 Tonnen beträgt, und Züge mit mehr als drei Achsen ohne Rücksicht auf die Klasse des ziehenden Fahrzeugs;

Klasse 3: alle Kraftfahrzeuge, die nicht zu Klasse 1, 2 oder 4 gehören;

Klasse 4: Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis 250 Kubikzentimeter und Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 20 Kilometer je Stunde Höchstgeschwindigkeit.

Nach deutschem Recht sind also alle Kraftfahrzeuge führerscheinpflichtig. So ist z. B. auch ein Führerschein zum Führen kleiner Kraftmäder (Motorfahrräder), die nach französischem Recht führerscheinfrei waren, erforderlich. Benötigt wird hierzu der Führerschein der Klasse 4, der am leichtesten zu erwerben ist. Eine praktische Prüfung vor einem amtlichen Kraftfahrersachverständigen ist hierzu nicht erforderlich. Der Bewerber wird lediglich von der Verkehrspolizei auf die Beherrschung der Verkehrsregeln geprüft. Inhaber von Führerscheinen der Klasse 1, 2 und 3 benötigen den Führerschein der Klasse 4 nicht mehr; sie sind vielmehr ohne weiteres zum Führen von Kleinkraftfahrzeugen usw. berechtigt.

Zum Führen von schweren Kraftfahrzeugen (Hubraum über 250 ccm) ist der Führerschein der Klasse 1 erforderlich, der dem französischen Führerschein mit der Aufschrift »Valable pour la conduite des motocycles à deux roues« entspricht. Dem allgemeinen französischen Führerschein (Permis de conduire les automobiles) entspricht im großen und ganzen der Führerschein der Klasse 3. Mit dem Führerschein der Klasse 3 können also Personenkraftwagen und Lastkraftwagen mit einem Eigengewicht bis zu 3500 kg geführt werden. Zum Führen von schweren Lastkraftwagen (Eigengewicht über 3500 kg), Omnibussen usw. berechtigt der Führerschein der Klasse 2, der etwa dem französischen Führerschein mit dem Vermerk »Valable pour la conduite des véhicules dont le poids en charge dépasse 3 000 kg« entspricht. Mit diesem Führerschein der Klasse 2 können selbstverständlich auch Personenkraftwagen usw. (Kl. 3) geführt werden.

Einen dem französischen Führerschein mit dem Vermerk »Gültig zum Führen von Kraft-

fahrzeugen, die dem öffentlichen Personentransport dienen« (valable pour la conduite des voitures affectées à des transports en commun) entsprechenden Vermerk, kennt die deutsche Führerscheineinteilung nicht. Die Fahrer von Omnibussen, Kraftdroschken usw. müssen vielmehr späterhin neben dem Führerschein einen besonderen Ausweis besitzen.

Auf etwas sei noch besonders hingewiesen: Der deutsche Führerschein hat eine vierte, vollständig freie Seite, die neben der Ausdehnung des Führerscheins auf eine weitere Klasse, insbesondere zur Eintragung von Verkehrsstrafen, vorgesehen ist. Rechtskräftige Verkehrsstrafen werden also in den Führerschein eingetragen. Jeder Kraftfahrer sollte daher durch vorsichtiges und verantwortungsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr dafür sorgen, daß diese Seite des Führerscheins rein bleibt, da schwere oder wiederholte Verkehrsverfehlungen zur Entziehung der Fahrerlaubnis führen können.

Heute Verdunkelung ab 16.46 Uhr bis morgen früh 9.00 Uhr

Fahrplan geändert

Einer auch für Straßburg beachtenswerte Fahrplanänderung ist seit Anfang Dezember von der Reichsbahndirektion Saarbrücken angeordnet worden. Darnach verkehrt auf der Strecke Saarburg (Lothringen) — Diemerungen, entgegen den Angaben im Kursbuch Südwest-Deutschland, der Zug 2378 um 20 Minuten früher. Die Abfahrt in Saarburg erfolgt hiernach schon um 15.17 und in Drulingen um 16.10 Uhr. Die Ankunft in Diemerungen ist auf 16.29 Uhr vorgerückt. Dadurch wird der Anschluß an den seit 1. Dezember ebenfalls vorverlegten direkten Zug 830 über Obermodern—Brumath nach Straßburg, Diemerungen ab 16.47 Uhr, aufrechterhalten.

Bis zu 275 Gramm gebührenfrei

Die Deutsche Reichspost hatte kürzlich das Höchstgewicht für private Feldpostbriefe auf 100 Gramm festgesetzt und für private Feldpostsendungen, die schwerer als 100 Gramm sind, bestimmt, daß sie als Feldpostpackchen gelten und als solche bis zum Gewicht von 250 Gramm gebührenfrei befördert werden. Damit nach dieser Neufestsetzung der Gewichtsgrenze zwischen Feldpostbriefen und Feldpostpackchen die Wehrmachtsangehörigen in der Gebührensfrage nicht schlechter gestellt werden als nach den früheren Bestimmungen, werden jetzt Feldpostpackchen bis zum Gewicht von 275 Gramm gebührenfrei befördert. Erst bei Sendungen von über 275 Gramm wird die Gebühr von 20 Pfg. erhoben.

Weihnachtspakete schon jetzt zur Post geben!

Die Deutsche Reichspost hat in diesem Jahre die schwierige Aufgabe, die Flut von Paketen und Feldpostpackchen über größere Strecken als bisher rechtzeitig zum Fest zuzustellen. Gib daher die Weihnachtssendungen schon jetzt auf. Es ist höchste Zeit. Denn nach dem 15. Dezember aufgegebenen Paketen und Packchen werden nicht mehr rechtzeitig ankommen.

HJ-Führer, Achtung!

Ein Aufruf des Obergerichtsleiters Friedhelm Kemper

Auf ihrem Rückzug haben die Franzosen verschiedentlich Handgranaten, Sprengkapseln usw. fortgeworfen. Wiederholt erhalte ich Nachricht, daß Jungen leichtfertig mit diesen Dingen spielen. Es vergeht fast keine Woche, wo im Elsaß nicht irgend ein Unglück durch Sprengkapseln, Minen, Zünder usw. entsteht.

Ich weise alle Führer an, die Jungen darüber aufzuklären, daß derartige Dinge, falls sie gefunden werden, an Ort und Stelle liegenbleiben müssen und die örtlichen Behörden, Bürgermeister usw. auf diese Fundstelle aufmerksam zu machen sind. Die Jugend selber aber muß diese gefährlichen Dinge liegen lassen. — Heil Hitler! — Friedhelm Kemper, Obergerichtsleiter.

Zweite Kinderlandverschickung

Im Januar erfolgt der Start des zweiten Abschnitts der Kinderlandverschickung aus dem Elsaß. Nachmen an den ersten Transporten hauptsächlich Kinder aus den großen Städten teil, so sollen jetzt auch Landkinder dabei sein; gerade in den entlegenen Gebirgsdörfern gibt es viele, die eine Erholung und Kräftigung sehr nötig haben. Ausser Kindern sollen auch Jungarbeiter in Erholungsheimen.

Fahrradbeleuchtung

Gemäß Erlass des R. d. L. u. Ob. d. L. kann von der Beleuchtung nicht in Bewegung befindlicher Fahrräder während der Verdunkelung entsprechend den Vorschriften des § 18 Abs. 3 der VIII. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz (Verdunkelungsverordnung vom 23. Mai 1939) abgesehen werden, sofern das hintere Schutzblech durch einen weißen Anstrich gekennzeichnet ist. Nicht beleuchtete Fahrräder sind möglichst abseits vom Verkehr, z. B. in Torbögen, Nischen usw., abzustellen.

In beschlagnahmten Wohnungen

Wegnahme von Gegenständen: Plünderung

In letzter Zeit konnte wiederholt die Beobachtung gemacht werden, daß beschlagnahmte, der Verwaltung des Generalbevollmächtigten für das volks- und reichsfeindliche Vermögen unterliegende Wohnungen von Unbefugten betreten und Einrichtungsgenstände unberechtigt entnommen wurden. Es wird daher nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Betreten beschlagnahmter Wohnungen ohne Zustimmung des Generalbevollmächtigten für das volks- und reichsfeindliche Vermögen und ohne Begleitung eines Polizeibeamten oder sonstigen Beauftragten des Generalbevollmächtigten schwer bestraft wird. Die unbefugte Wegnahme beschlagnahmter Gegenstände ist als Plünderung mit den schärfsten Strafen bedroht.

Benutzt die Fahrscheinhefte

Die Straßenbahn hat neue Fahrscheinhefte herausgegeben, die eine Geldersparnis und auch eine schätzbare Bequemlichkeit mit sich bringen. Wie ist es doch umständlich, wenn man jedesmal Kleingeld bereithalten oder solches in allen Taschen zusammensammeln muß. Darüber geht viel Zeit verloren, und der Schaffner ist bekanntlich der Hauptleidtragende, besonders wenn die Wagen stark angefüllt sind. Da kommt zum Beispiel einer, der hat gar nicht daran gedacht, daß er nur 5 Pfennige Kleingeld besaß. Er hält dem Schaffner einen 20-Markschein hin, um die 15-Pfennig-Fahrt zu begleichen. Wie sehr doch ein einziger derartiger Fall den ganzen Betrieb aufhält! Und wieviel einfacher es doch ist, ein kleines Fahrscheinheftchen für eine Mark zu erstehen. Auch billiger ist's und zwar um einen Pfennig für jede Fahrt.

Dora Holdenrieth

Urheberrecht beim Paul-Lin-Verlag, Leipzig

(25. Fortsetzung.)

GESCHICHTE EINER LIEBE VON PAUL BERTOLLY

»Schlimm? Na, ich danke, geradezu furchtbar war sie, ein Donnerschlag ist pianissimo dagegen. Ich war gerade in der Küche — bauz, lag der ganze Stoss Teller, den ich auf dem Arme hatte, am Boden. Ein Krach, kann ich dir sagen, als wenn eine Kanone am Ohr abgeschossen würde, daß man taub und blödsinnig wurde und glaubte, das ganze Haus komme auf einen herunter. Und dieser Anblick erst, als ich wieder zu mir kam! Meine Mutter weiß wie ein Leintuch an die Wand geleht, unser Mädchen, die Grete, platt auf dem Boden sitzend, Mund und Nase aufgerissen, so schauten wir uns an, und keine von uns brachte ein Wort heraus, bis ich mich endlich ermannte und zum Fenster stürzte.«

»Kaum zu glauben,« murmelte ich, ergriffen den Kopf schüttelnd, »das muß ja unheimlich gewesen sein. Hat es denn eigentlich Schaden angerichtet?«

»Oh und viel! Das Fenster von oben bis unten voller Risse und Sprünge, bis mitten in die Küche lagen die Splitter, und dann die Teller, sechs Stück von einem neuen Service; immerhin, das wäre noch zu verschmerzen, aber die moralische Wirkung! Meine Mutter fast gelähmt vor Schrecken, und erst die Grete! Du weißt ja, daß sie ein bißchen beschränkt ist, wie unsinnig gebärdete sie sich, verdrehte die Augen, strampelte mit den Beinen und schrie in einem fort, indem sie sich bekreuzigte: Hebe dich fort, Verrüchter, weil sie meinte, es sei der Teufel, oder irgendein Hollenspuk ge-

wesen. Erst als ich ihr das Gesicht mit Wasser besprengt hatte, kam sie wieder zu Verstand. Als wir die Verheerung dann beschaut hatten und meine Mutter die Grete fortschickte auf die Polizei, mußte ich sie auf die Straße begleiten, weil sie sich nicht hinausraute und meinte, der Teufel laute noch vor dem Haus. Trotz aller Aufregung mußte ich mich innerlich schütteln vor Lachen.«

»Und du hast keine Ahnung, wer es gewesen sein konnte?« fragte ich unschuldig.

»Doch,« sagte sie geheimnisvoll und näherte ihr Gesicht dem meinen, »obwohl es nur eine Sekunde dauerte, sah ich ihn ganz deutlich, als er über den Zaun sprang. Unter tausenden würde ich ihn wieder herausfinden.«

»So, du hast ihn gesehen?« rief ich gespannt. »Dann wußte ich gar nichts. Wie sah er denn eigentlich aus?«

»Wie er aussah?« wiederholte sie und machte eine Pause, als wolle sie allein ihre Augen wirken lassen, die forschend in meinem Gesicht hin und her gingen. »Ja, das errätst du sicher nicht. Denk dir, einen weiten, schwarzen Mantel hatte er an, einen großen Schlapphut auf, den er tief in die Stirne gezogen hatte, dazu eine Habichtsnas, schwarze, stehende Augen und einen schwarzen, struppigen Vollbart. Ich kann dir sagen, eisig kalt überlief es mich, als ich diese Galgenphysiognomie sah.«

»Na, so etwas,« verwunderte ich mich. »Einer mit einem Vollbart! Viel eher hätte

ich an einen aus unserer Schule gedacht, da gibt es genug Lausbuben, denen so etwas zuzutrauen wäre.«

»Ja, das hat deine Mutter auch gesagt,« erwiderte sie eifrig, »und ich ließ sie auf dem Glauben, um sie nicht unnötig aufzuregen, obwohl ich es natürlich besser wußte. Immerhin kannst du von Glück sagen, daß ich den Kerl so deutlich gesehen habe, sonst wäre die Sache am Ende noch an dir hängengeblieben, denn du weißt ja, daß dich der Boller von Anfang an im Verdacht hatte.«

»Dumm genug von ihm,« lachte ich überlegen, »auf so eine Idee kann auch nur der Boller kommen, wo ich doch sonnenklar beweisen kann, daß ich zu der Zeit ganz wo anders war und daß die Fußspuren unmöglich von mir sein können. Aber so sind sie, die Uebergescheiten von der Polizei,« fuhr ich voll moralischer Entrüstung fort, »wenn es gegen Buben und wehrlose Kinder geht, da sind sie vorne dran, die elenden Schnüffler, aber wenn mal wirklich was Richtiges los ist, dann ade mit ihrem Verstand; kein Wunder, daß da die meisten Verbrechen unentdeckt bleiben.«

Ich hatte mich direkt in Hitze hineingeredet, als wenn ich, der Ausbund aller Tugend, auf das Schändlichste zu Unrecht angeschuldigt worden wäre, und meine gekränkte Unschuld schien derartig überzeugend auf Dora zu wirken, daß sie mir in das Wort fiel und rief:

»So beruhige dich doch nur, kein Mensch denkt ja daran, daß du es gewesen sein könntest, nicht einmal der Boller mehr, seit ich ihm den wahren Täter beschrieben habe.«

Dabei lachte sie jedoch so listig und verschmizt, daß ich nicht wußte, was es über meine Wut oder hatte sie doch einen Hin-

tergedanken. Schließlich konnte ich nicht anders, als ebenfalls lachen, so komisch erschien mir alles und besonders das mit dem Vollbart, den Dora wußt nur in ihrer erschreckten Einbildung gesehen hatte und der jetzt dazu diente, auch den letzten Verdacht von mir abzuwälzen.

»Bist du denn auch tatsächlich sicher, daß er einen schwarzen Vollbart hatte?« nahm ich wieder auf.

»Absolut sichere,« nickte sie. »Kein bißchen anders sah der Kerl aus, den ich dem Boller angab.«

»Ich kann das aber fast nicht glauben, ich muß es sogar stark bezweifeln, weil ich nämlich bestimmt weiß, daß der Betreffende aus unserer Schule ist.«

»Dann gibt es nur eine Möglichkeit,« lachte sie, »daß es einer von unsern Professoren war, denn soviel ich mich erinnere, trägt von euch Jungen keiner einen schwarzen Vollbart.«

»Du kannst ruhig lachen,« versetzte ich etwas pikiert durch diese Anspielung eines mir mangelnden männlichen Attributs, »aber es ist doch so, und wenn du es nicht glaubst, bin ich jeder Zeit bereit, mit dir zu wetten, um was du willst.«

»Also wetten wir,« rief sie munter, »um was soll es sein?«

Ich sah überlegend in ihr von Hut und Haargelock umrahmtes Gesicht, das in der ungewissen Beleuchtung so zart und blaß aussah wie das einer Märchenprinzessin, mit den großen, schelmigen, wie lockende Vögel hin und her flatternden Augen, und plötzlich wußte ich, nur eines gab es, um das es sich lohnte zu wetten, das an sich ein Nichts war und doch soviel als alle Herrlichkeit der Welt.

»Um einen Kuß natürlich,« sagte ich kühn.

(Fortsetzung folgt)

Die angenehme schäumende Zahnpasta **Kaliklora**

Zur Errichtung der Verwaltungs-Akademie Lastkraftwagen gegen einen Baum gerannt

Eröffnung am 18. Dezember in Anwesenheit des Reichsministers Dr. Lammers

Auf Initiative des Führers des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungsakademien, Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei, Dr. Lammers, ist in Straßburg eine Verwaltungs-Akademie errichtet worden. Zum Leiter der Akademie wurde der Badische Minister des Innern, Pflaumer, ernannt, zum kommissarischen Studienleiter Professor Dr. List, Darmstadt, zum Geschäftsführer Justizoberinspektor a. D. Thum.

Die Verwaltungs-Akademie bietet sowohl Beamten, Behördenangestellten und Angestellten öffentlicher Körperschaften als auch den Angehörigen der Wirtschaft Gelegenheit zur beruflichen Fortbildung auf wissenschaftlicher Grundlage, und zwar neben der Berufstätigkeit, weil die Veranstaltungen in den Abendstunden stattfinden. Sie verbindet mit den Vorlesungen aus den Gebieten der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften Besprechungen des Lehrstoffs und schriftliche und mündliche Übungen; neben der Erweiterung und Vertiefung des Fachwissens vermittelt sie die Kenntnis der Grundlagen nationalsozialistischer Rechts- und Wirtschaftsauffassung und trägt dadurch zur Stärkung der inneren Verbundenheit ihrer Hörerschaft mit Volk und Staat bei.

Die Verwaltungs-Akademie hält Vorlesungen über Staats- und Verwaltungsrecht, Gemeindefrecht, bürgerliches Recht, Erbrecht, Handelsrecht, Wechselrecht, Zivilprozeß-Ordnung, Konkursordnung, Strafrecht und Strafverfahren, Arbeitsrecht, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und anderes. Dazu kommen Vorträge über deutsche Geschichte, Volk und Staat, Volk und Rasse; sie bringt daher für jeden etwas. Es steht den Beamten frei, einen ganzen Lehr-

gangs-Akademie sind zu den Personalakten zu nehmen und bei Beförderungen sowie bei Besetzung von Stellen mit verantwortlicher Tätigkeit zu bewerten. Bei sonst gleicher Eignung sind Beamte zu bevorzugen, die das Akademie-Abschluß-Zeugnis haben.

Auch der Reichsstatthalter und Gauleiter von Baden, Robert Wagner, hat den Besuch der Verwaltungs-Akademie empfohlen und zwar in nachstehendem Aufruf an die Beamten und Behördenangestellten: »Der nationalsozialistische Staat braucht ein politisch gefestigtes und fachlich hochstehendes Beamtentum. Die Neugestaltung auf allen Gebieten des staatlichen Lebens legt deshalb den Beamten und Behördenangestellten die besondere Pflicht auf, das neue Recht nach Inhalt und Sinn kennen zu lernen, um in der Lage zu sein, seine Ziele in ihrem Tätigkeitsbereich in die Tat umzusetzen. Die Verwaltungs-Akademie bietet hierzu eine Gelegenheit. Ich empfehle deshalb allen Beamten und Behördenangestellten den Besuch der Vorlesungen und Übungen der Verwaltungs-Akademie und ersuche zugleich die Behördenleiter, den ihnen unterstellten Beamten und Angestellten diese Teilnahme durch mit dem Dienst verträgliche Erleichterungen zu ermöglichen.«

Die feierliche Eröffnung der Verwaltungs-Akademie Straßburg wird nun am 18. Dezember, 10.30 Uhr, im Horst-Wessel-Saal des Sängershauses in Straßburg, Sängershausstraße, durch den Führer des Reichsverbandes deutscher Verwaltungs-Akademien, Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers vorgenommen.

Der Lenker des Kraftfahrzeuges und sein Begleitmann kamen mit einigen Schrammen noch glücklich davon. Eine Frau, die sich in Begleitung des tödlich verunglückten Martz befand, und deren Personalien nicht sogleich festgestellt werden konnten, wurde mit Verletzungen von einem des Weges kommenden Kraftwagen nach Straßburg verbracht.



An der Unglücksstätte

Aufnahme: Amann

Vorweihnachten im stillen Bergdorf

Das Winterhilfswerk vergißt seine Bedürftigen nicht — Der dringendsten Sorgen enthoben

R. Molsheim, 12. Dez. Noch ist Krieg, wenn auch das Elsaß nun schon seit Monaten nicht mehr unmittelbar darunter zu leiden hat. Damit soll nicht gesagt sein, daß es in unserer engeren Heimat keine Leute mehr gibt, die Sorgen haben. Wohl wird in Stadt und Land herzhafte geschäftl. Arbeitslose im eigentlichen, tieferen Sinne des Wortes gibt es so gut wie keine mehr. Wo dies aber, auch nur teilweise, der Fall ist, wo alte oder kränkliche Menschen nicht mehr die Kraft besitzen, aus eigenem Können und Vermögen für das tägliche Brot aufzukommen, da tritt die Volksgemeinschaft hinzu, um diesen unfreiwilligen Sorgenkindern helfend unter die Arme zu greifen. Das Instrument aber, mit dem die Gemeinschaft ist hier und überall dort, wo es nottut, rasch, ungerufen und ohne allzulange Bedenken zu Werke geht, ist die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt.

Hinten im Breuschthal gibt und hat es seit Jahrhunderten Ortschaften gegeben, die von der Natur mit einem romantischen, zuweilen sogar mit einem grandiosen äußeren Rahmen bedacht worden sind. Und doch war ihr Leben, war die Existenz ihrer Bewohner von Anfang an ein einziger, immerwährender Daseinskampf, ein Ringen um das tägliche Brot, wie es selbst die fleißigen Bauern drunten in irgendeinem der mit fruchtbaren Gefilden umsäumten Dörfer der Ebene sich kaum vorzustellen vermögen, geschweige denn, wünschen möchten. Ganz früher ernährten die Männer in diesem Bergland, unweit der ehemaligen deutsch-französischen Grenze ihre Familien von dem kargen Ertrag rastloser, monatelanger, fast ununterbrochener Holzhauerarbeit in den Wäldern der näheren oder weiteren Umgebung. Bis dann, vor etwas mehr als hundert Jahren, in den einzelnen Familien die Handspinnerei und -weberei Einzug hielt, bald darauf abgelöst durch immer zahlreicher werdende Fabriken, die

dem armen Bergvolk wohl einen regelmäßigen, dafür umso kargerem Verdienst sicherten. Dieser, neben dem spärlichen Ertrag einer zumeist winzigen Landwirtschaft, gab den Breusch- und den Steintälern zu wenig zum Leben und zuviel zum Sterben.

Durch den vor nunmehr einem halben Jahr eingetretenen Umbruch sind die Werkleute in Breusch- und Steintal keineswegs plötzlich ihrer Sorge enthoben worden. Die meisten von ihnen arbeiteten seit Jahren in Spinnereien, Webereien, Steinbrüchen, Sägewerken und anderen Industriezweigen. Viele dieser Betriebe sind auch heute wieder in vollem Umfang tätig, besonders insoweit sie mit der Holzverarbeitung zu tun haben. Bei anderen, speziell solchen der Textilindustrie, die ja schon lange zu einer Krisenindustrie geworden war, wird vorerst auch jetzt noch »Kurzarbeit« verrichtet. Hier nun beginnt, ungerufen und »ungebetelt«, die fürsorgliche Tätigkeit der Volkswohlfahrt, für diese selbst eines der vielseitigsten Gebiete ihres ganz im Zeichen der Gemeinschaft stehenden Wirkungskreises.

Wir sind droben in N...weiler, unweit des Zusammenlaufs von Breusch- und Steintal. Still und versonnen liegt das Bergdorf, das heute rund 800 Einwohner zählt, und, nebenbei gesagt, im kinderreichsten Ort des Kreises ist, im ersten Winterschnee. Die Landschaft ringsum ist eine »einzigartige Märchenpracht. Doch was nützt dies den Leuten, die hier oben hausen, wenn mit dem Schönen nicht das »andere« verbunden ist, das auskömmliche tägliche Brot? Gut achtzig auf hundert aller Dörfler schaffen in den nahen Textilfabriken, aber bei weitem nicht so, wie sie es gerne möchten. Vorläufig gibt es da, wie schon gesagt, nur Kurzarbeit, und von deren bescheidenem Ertrag haben die braven Leute nicht ge-

gessen... Zum Glück — denn für sie bedeutet dies in der Tat ein wahres Glück — ist da einer, der still und unauffällig über ihre Daseinsorgen wacht, vor allem aber darüber, wie man diesen Sorgen wohl am besten begegnen könnte.

Doch hören wir zu: Da ist eine siebenköpfige Familie, die, neben der staatlichen Kurzarbeiterunterstützung, im Rahmen des allgemeinen Winterhilfswerkes durch die NSV. betreut wird in einem Masse, das zur Annahme berechtigt: hier sind die dringendsten Sorgen wirklich behoben. Eine andere, gar acht Mitglieder — wovon vier Kinder — zählende Familie, kann natürlich ebensowenig von dem Ertrag der derzeitigen Kurzarbeit ihres Ernährers leben. Dieser verdient etwa 35 Mk. im Monat, wenigstens solange als seine Fabrik nicht wieder in vollem Betrieb ist. Auch da wieder hilft der Staat mit Kurzarbeiterunterstützung und die NSV. ist zur Stelle mit einer Winterhilfe, die allein für die beiden vergangenen Monate 75 Mark an Wertscheinen betrug. Und das sind nur zwei besonders interessante Fälle unter vielen. Denn gegenwärtig müssen in dem Ort nicht weniger als 339, d. h. nahezu die Hälfte aller Ortsbewohner, auf diese Weise betreut werden. Mit Genugtuung kann unser Winterhilfsmann im einsamen Bergdorf denn auch berichten, daß ihm die vorgesetzten Stellen in Molsheim und in Straßburg die Möglichkeit gegeben haben, allein im Oktober und im November WHW-Wertscheine im Gesamtbetrag von 3764 Mark unter »seine« Bedürftigen zu verteilen. Für den gesamten Kreis machen diese etwa 80 000 Mark aus.

Im selben Bergdorf kamen wir an diesem Dezembertag, unverhofft, in den im Schulhaus untergebrachten Kinderhort der NSV. Die muntere Aufgeschlossenheit, mit der uns nicht allein die beiden jugendlichen Kindergärtnerinnen, sondern vor allem auch die Schar kleiner und kleinster Werkleutkinder begrüßten, wieweil sie sich offenbar nur ungern, auch nur für einige Augenblicke, von ihren schönen Spielsachen getrennt hatten, war für uns, der wir so unerwartet »hereingeschnitten« waren ein Erlebnis. Eine Stunde später war es im Kinderhort zu Schirneck-Vorbruck, wo eben muntere Stimmlein daran waren, »Oh Tannenbaum...« und andere Weihnachtslieder einzuüben, nicht minder kurzweilig.

Wenn wir zum Schluß noch erwähnen, daß in N...weiler genau wie sonst überall im Kreis regelmäßig Mütterberatungen abgehalten werden — gewöhnlich jeweils einmal in der Woche — daß ferner für die, ebenfalls wieder für die Kinder, die Mundpflege in ambulanten Schulzahnstationen in Aussicht genommen ist, welche von Ort zu Ort fahren werden, so ist all dies nur ein Bruchteil dessen, was die NSV. auch im Kreis Molsheim im Geiste richtigverständer Volksgemeinschaft geschieht, besonders aber da, wo sich die Bewohner einsamer Ortschaften von der Umwelt vergessen wännen könnten. Das sind sie mitnichten! Der Winterhilfsmann und die vielen anderen, die im selben Sinne walten, sind unermüdetlicher denn je...

Der Führer sprach



Die Gefolgschaft eines kleinen Betriebes hört am Rundfunk Aufnahme: Weltbild

gang oder auch nur Teile davon mitzumachen oder auch nur Einzelvorträge zu hören. Nach der am 30. November 1936 erlassenen Prüfungs-Ordnung können Beamte und Angestellte in beamtenähnlicher Stellung nach einem Studium von sechs Semestern zur Prüfung zugelassen werden. Sie erhalten nach bestandener Prüfung das »Verwaltungs-Akademie-Diplom« und dürfen hinter ihrer Amtsbezeichnung, gegebenenfalls vor einem akademischen Grade, ihrem Namen die Abkürzung »Verw. Dipl. Inh.« beifügen. Diejenigen Angestellten, die sich nicht in beamtenähnlicher Stellung befinden, werden ebenfalls nach einem Studium von sechs Semestern zur Prüfung zugelassen. Nach bestandener Prüfung wird ihnen das Angestellten-Akademie-Zeugnis der Verwaltungs-Akademie ausgestellt.

Am 5. Dezember hielt, wie seinerzeit berichtet, der Leiter der Verwaltungs-Akademie Straßburg, Staatsminister Pflaumer, eine Besprechung mit den Behördenleitern und den Abteilungsleitern ab, in der er insbesondere auf den Erlaß des Reichsministers des Innern Dr. Frick hinwies, demzufolge der Besuch der Verwaltungs-Akademien durch die Beamtenschaft mit allem Nachdruck gefördert werden muß. Die Akademie-Abschluß-Zeugnisse und Bescheinigungen über den Besuch der Verwal-

Eine Schülerin gibt das Beispiel
hd. Bischoffweiler, 12. Dez. Ein schönes Beispiel von Ehrlichkeit und Opferwilligkeit hat die der siebten Schulklasse angehörende Lina, Tochter des Zeitungsträgers Schuster, gegeben. Das Mädchen hat eine gültige vollständige Brotkarte gefunden und sie, sofort der Verliererin überbracht. Den Finderlohn aber, der ihm ausgehändigt wurde, trug es gleich zum Ortsgruppenleiter für das WHW. Ein Bravo dem ehrlichen und opferfreudigen Mädchen.

Nahezu 200 Mark
Kl. Weiblingen, 12. Dez. Die letztsonntägliche vierte Eintopfammlung ergab hier die Summe von 176,30 Mark. Somit hat unsere Gemeinde gegenüber der vorhergehenden Sammlung eine Erhöhung um 28 Prozent zu verzeichnen.

Die Stunde der Jugend am Wochenende

HJ. und BdM. und der lustige Kasperle überraschen

Am 14. und 15. Dezember wird also wieder im ganzen Reich und zum ersten Mal auch im Elsaß die Sammelbüchse der Jungmädler, des Jungvolk, des BdM. und der HJ. das



haftige Ungeheuer — ein Krokodil. Auch der Teufel fehlt nicht, und schauen wir uns einmal recht um, dann wird auch noch irgendwo seine Großmutter stecken. Bei der großen Auswahl der reizenden Figürchen wird am Ende die Wahl schwer fallen. Aber über diese Schwierigkeit kommen wir weg: wir erstehen und für ganze dreihundert Reichspfennige eine vollständige Serie und helfen damit nicht nur dem Führer, sondern haben noch obendrein einen schönen Weihnachtsbaumschmuck. Aber die beiden Sammeltege werden uns noch mehr bringen, was überrascht und Freude macht und — was auch dienlich ist. Jungmädler veranstalten mit Ziehharmonika und Liedern kleine Standkonzerte, das Jungvolk zieht mit seinen Fanfarenzügen auf, und die Hitler-Jugend wird »Minensperren« legen, Schießbuden errichten, und natürlich werden auch die beliebten Wunschkonzerte veranstaltet. Alles, was der edle Spender begehrt, wird zu finden sein.

Unsere Jungmädler und Mädler werden in verschiedenen Ausstellungen zeigen, was sie gewerkt und gewirkt haben für das WHW. in den Wochen vor Weihnachten, sie werden uns beweisen, daß es für sie in punkto »Punkte« keine Schwierigkeiten gab, die sie nicht hätten überwinden können. Mancherorts wird auch unser Kasperle höchst persönlich erscheinen und seine lange Nase ein bißchen in die Geldbeutel stecken, ob nicht noch etwas darin zu finden sei, was eigentlich in die Sammelbüchse des WHW. gehört. Und nun auf zu einem guten Start am 14. und 15. Dezember.

2. 10
Ist bin mir so froh über die
Brotkarte die mir die Lina
hat gefunden und sie mir
überbracht. Ich hab sie
sofort dem Ortsgruppenleiter
für das WHW. übergeben.
Sonnabend und Sonntag
4. Reichs-Sträßenammlung

gegen Sobdrennen
Palmicol-Tabletten
40 St. 1.-RM
100 St. 2.-RM
IN ALLEN APOTHEKEN

Die erste Weihnachtsfeier

Ik. Hagenau, 12. Dez. Die Baufirma Sager und Wörner hat im Kaufhaus eine große Weihnachtsfeier für ihre Gefolgschaftsmitglieder veranstaltet.

Kreisobmann Pg. Feigenbutz feierte in einer Ansprache das Weihnachtsfest als das deutsche aller Feste, an dem nun seit der Machtergreifung Adolf Hitlers der Arbeiter einen besonderen Anteil nimmt.

Bauleiter Barth händigte anschließend den Stammarbeitern, die seit 20 Jahren ununterbrochen bei der Firma tätig sind, Anerkennungsdiplome und Geschenke aus.

Zabern eröffnet einen NSV.-Kindergarten

Kreisleiter Pg. Rothacker steht der Feier vor

St. Zabern, 12. Dez. Man könne diese Einrichtung nicht als eine unserer Auffassung über Kindertagesstätten vollkommen entsprechende Lösung betrachten, erklärte Pg. Börner, Kreisamtsleiter der NSV.

Stadtkommissar Wiedenmann gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß dieser Kindergarten eine segensreiche Auswirkung haben möge auf die Erziehung der elsässischen Jugend und übergab ihm den Schutz der NS-Volkswohlfahrt.

Echte deutsche Volksgemeinschaft

Die Rastatter Bauernschaft und der Reichsarbeitsdienst spenden für Hagenau

Ik. Hagenau, 12. Dez. Eine schöne Kundgebung der Volksgemeinschaft hat die Bauernschaft des Kreises Rastatt veranstaltet. Auf Anregung des Kreisleiters Dieffenbacher hat die NS-Frauenschaft des badischen Nachbarkreises in den ländlichen Gemeinden Spenden für die Heimkehrergemeinde des Kreises Hagenau gesammelt.

druck echten nationalsozialistischen Gemeinschaftssinnes.

Ein weiterer Beweis echter Volksgemeinschaft ist durch die Gruppe 274 des Reichsarbeitsdienstes erbracht worden. Arbeitsführer Faupel hat dem Kreisleiter Pg. Dieffenbacher einen Betrag von 2700 RM. übergeben.

Erfolg der deutschen Sprachkurse

hd. Bischweiler, 12. Dez. Seit einiger Zeit haben wir in Bischweiler Gelegenheit durch Besuch der bestehenden Abend Sprachkurse unsere Kenntnisse in der deutschen Sprache zu vervollkommen.

Arbeitsaufnahme in der Stuhlfabrik

Der Betrieb geht an eine reichsdeutsche Firma über

hz. Weissenburg, 12. Dez. Die ehemalige Blechfabrik Heist ging nach dem Weltkrieg an eine internationale jüdische Firma über, die eine Stuhlfabrik darin einrichtete.

Wenige Tage vor Kriegsausbruch wurden die wichtigsten Maschinen abgeschlagen und nach Paris abtransportiert. Die Fabrikanlagen wurden durch die Kriegswirren nur wenig in Mitleidenschaft gezogen.

HEIMAT-UMSCHAU

In Eckwersheim richteten herumstreifende Hunde großen Schaden an. Sie zerrissen in wenigen Tagen 136 Kaninchen, nachdem sie zuvor die Ställe zerstört hatten.

In Günabach (Oberelsaß) läuten jetzt die Kirchenglocken wieder. Während des Krieges wurde der Kirchturm von einer Granate durchbohrt, sodaß der Turm bis zum First des Kirchendaches abgetragen werden mußte.

In Markkirch erlebte am Freitag die Belegschaft der Firma Lacour eine Überraschung. Ein etwa 40 Mann starker Musikzug der Waffen-SS war gekommen.

In Niedermorschweiler erhielt die Bevölkerung dieser Tage eine erfreuliche Überraschung, indem die Entschädigung für den Frostschaden 1938, und das Geld für elektrische Beleuchtung der Einquartierung ausbezahlt wurden.

Kindes. Heute strebe man besonders danach, die Kindertagesstätten zu Städten der Erholung zu gestalten, wobei vor allem über die gesundheitliche Ertüchtigung des Kleinkindes gewacht wird.

Hiermit ist der Kindergarten seiner Bestimmung übergeben. Die Eltern werden der NSV. Dank wissen, ihre Kleinen nunmehr in gute Obhut geben zu können.

Zur 4. Reichsstraßensammlung des WHW.

Spendet für die notleidenden Kinder der Rückwanderergebiete!

Volksgenossen des Kreises Hagenau! Unsere Jungen und Mädel der HJ. und des BDM. werden am kommenden Samstag und Sonntag die Straßensammlung des Winterhilfswerkes durchführen.

Volksgenossen des Kreises Hagenau, Ihr habt bei den bisherigen Sammlungen des WHW. mit zunehmender Gebefreudigkeit bewiesen, daß Ihr die Grundidee des Nationalsozialismus, die Volksgemeinschaft, erfaßt habt und hoch einschätzt.

Führer und Reich haben einen Dank dafür verdient, daß sie Euch die Schrecken und Verwüstungen des Krieges erspart und vom Elsaß fern gehalten haben.

vorwiegend Polierer und Schreiner, die eingestellt werden konnten. Seit Montag sind insgesamt 64 Arbeiter und Arbeiterinnen eingestellt.

Die Fabrik ist an ein Unternehmen aus Achern, in Baden, übergegangen und wird künftig unter der Bezeichnung »Eerste Acherner Stuhlfabrik, August Klar, Werk Weissenburg, Elsaß« weitergeführt.

Ein weiterer Antrittplatz wird noch durch Befehl bekannt gegeben.

Der neue Direktor der Otfriedschule hz. Weissenburg, 12. Dez. Professor Schoch aus Karlsruhe ist zum kommissarischen Direktor der Otfriedschule ernannt worden.

PARTEIAMTLICHE BEKANNTGABEN

KREISLEITUNG HAGENAU Hagenau, Ortsgruppe Musau. Freitag, den 13. Dezember: Vollversammlung aller eingeschriebenen Volksgenossen der Ortsgruppe.

44-Bezirksführung Weissenburg. Am Sonntag, den 15. Dezember, ist Antritt der 44 in Weissenburg, um 9 Uhr, am Spielbodenplatz; in Wörth, um 10 Uhr, am Kronprinzendenkmal.

Künstler und Kunstvereine im alten Straßburg

Kampf und neue Hoffnungen

Vor etwas mehr als hundert Jahren gab es in Straßburg zwei Kunstvereine, von denen der ältere die »Gesellschaft der Freunde der Kunst« bis in die Gegenwart eine regsame Tätigkeit entfaltet hat.

Die erste große Veranstaltung fand im Juli 1837 im Rohanschloß statt. Sie umfaßte mehrere hundert Bilder und hatte einen großen Erfolg.

Der Austritt von Straßburg aus der Vereinigung erfolgte in den fünfziger Jahren. Die Gesellschaft der Freunde der Kunst bestand als Organisation weiter.

Ein neuer Kunstverein wurde im Jahre 1883 gegründet. Der Vorstand wies Namen wie Schrickler und Dehlo auf.

alten Großen Metzsig am Hohen Steg, über zehn Jahre dauerte das Unternehmen, bis auch es sich nicht mehr halten konnte.

Neues Leben brachte alsdann eine Künstlergruppe von Sankt Leonhard, in der sich u. a. Carl Spindler, L. Hornecker, Paul Braunagel, Josef Sattler und der Bildhauer Alfred Marzoff zusammenfanden.

Der Boden war gut vorbereitet für einen Zusammenschluß, der in der Gründung des Straßburger Künstlerverbandes im April 1905 seinen zureichlichen Ausdruck fand.

Neben diesem Verband behauptete sich die »Vereinigung elsässischer Künstler« unter der Führung von Emil Schneider in ungetrübler Frische mit Urbain, Edelmann, Cam. Schumberger, M. Achener, G. Rilleng und J. R. König.

Unter den jüngeren Kräften, die zu nennen sind, verdienen Paul Ledoux, Emil Brischle, Luc Hueber, Emil Hirth, L. Blümer, L. P. Kamm, R. Allenbach, J. Gachot, Paul Welsch und der immer temperamentvolle L. Haffen.

Der Weltkrieg gebot dieser Entwicklung ein rücksichtsloses Halt. Die Verbindung mit Deutschland wurde jäh abgeschnitten.

Inzwischen hatte der Kampf der Jungen gegen die Alten das Auftreten von Sondergruppen hervorgerufen, die sich als »Malergemeinschaft« und als »Die Barke« den Liebhabern moderner Kunst empfahlen.

lichen Beziehungen, die früher zwischen deutschen und elsässischen Künstlern bestanden hatten. Unter dem Impuls dieser letzteren kamen dann auch wieder Ausstellungen im Nachbarlande zustande.

Heute, wo dem Elsaßer die Stunde der Erlösung vom Weh der seelischen Zerrissenheit geschlagen hat, ist auch für unsere Künstler eine Wende eingetreten.

Wilhelm Furtwängler in Karlsruhe stürmisch gefeiert. Wilhelm Furtwängler, der Dirigent der Berliner Philharmoniker, gab in der Festhalle in Karlsruhe ein Konzert in dessen Mittelpunkt Furtwänglers Sonate in D-Dur für Violine und Klavier stand.

Hermann Stehrs Grabstätte. Die Pläne für die Ausgestaltung des Grabes des schlesischen Dichters Hermann Stehr liegen nunmehr vor.

Deutsche Internisten tagen. Die 52. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin wird vom 20. bis 23. April 1941 in Wien unter Leitung von Prof. Eppinger stattfinden.

600.000 arbeiten für die Hermann Göring-Werke

Gigantische Waffenschmiede des Reiches — Der Reichsmarschall selbst gibt Richtlinien — In drei große Blocks gegliedert

Über den Aufbau und die heutige Gestalt der Reichswerke Hermann Göring berichtet die neueste Nummer des »Vierjahresplans«. Wir entnehmen dem Aufsatz folgende interessante Einzelheiten.

Die Gründung der Reichswerke A. G. für Erzhüttenbau und Eisenhütten Hermann Göring am 23. Juli 1937 bedeutete einen Meilenstein in der Entwicklung des deutschen Erzhüttenbaus und der deutschen Eisenwirtschaft. Ihrem Aufbau und der Ausbeutung der heimischen Erze standen von Anfang an tausendfältige Schwierigkeiten sowohl auf technischem wie auf organisatorischem Gebiet entgegen. Allein die autoritäre Staatsführung konnte sich dieser Aufgabe unterziehen. Das daneben die private Unternehmerinitiative für die Zukunft des deutschen Wirtschaftslebens unentbehrlich ist, bleibt unbestritten und ist

oft genug von den führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaftspolitik bestätigt worden.

Die weitere Entwicklung der Reichswerke hat zwangsläufig zu dem Erwerb von Beteiligungen geführt, die geeignet sind, einen gesunden Wirtschaftsorganismus zu schaffen. Diese Beteiligungen stammen zu einem grossen Teil aus den neuen seit 1938 dem Reich angegliederten Gebieten. Die Aktienmehrheit von Rheinmetall-Borsig war schon vor Erwerb durch die Reichswerke im Reichsbesitz. Mit dem Anschluss der Ostmark und mit der Neuordnung in Böhmen und Mähren übernahm die Reichswerke eine Anzahl von wichtigen Betrieben, z. B. Gussstahlwerke, Maschinenfabriken, Bergbau- und Eisenhüttenbetriebe sowie Schiffahrtsgesellschaften. Die inzwischen erworbenen Steinkohlengruben dienen überwiegend den Zwecken der Eisen schaffenden Werke. Vor allem sind sie dazu bestimmt, den Kohlenbedarf der Hütten zu decken. Der Braunkohlenbergbau im Sudetenland samt dem dazugehörigen Schmelz- und Hydrierwerk erfüllt die Aufgabe, die synthetische Brennstoffherstellung gemäß den Richtlinien des Vierjahresplanes zu steigern, um damit Grossdeutschlands Treibstoffversorgung zu sichern. Die von den Reichswerken geführten Schiffahrtsbetriebe sind für den Massentransport auf dem Wasserwege von erheblicher Bedeutung, namentlich im Hinblick auf den gewaltigen Ausbau des grossdeutschen Wasserstrassnetzes.

Sämtliche Produktionsgebiete der Reichswerke haben enge Beziehungen zueinander. Sie beruhen alle auf Eisen und Kohle. Die Gründung eines einheitlichen Konzerns ergab sich bei dieser Sachlage von selbst; sie erfolgte am 7. Juli 1939 mit der Errichtung der AG. Reichswerke Hermann Göring, die als Führungsgesellschaft für die straffe und einheitliche Ausrichtung aller angeschlossenen Unternehmungen sorgt. Der Hermann-Göring-Konzern ist in letzter Zeit neu geordnet worden. Der Reichsmarschall als Schöpfer der Reichswerke gibt, der besonderen Bedeutung dieses Konzerns

entsprechend, die grundsätzlichen Richtlinien. Im Rahmen der Richtlinien führt sein ständiger Vertreter, Staatssekretär Körner, den Konzernvorsitzender des Vorstandes und Betriebsführer der AG. Reichswerke Hermann Göring, ist Generaldirektor Röhner. Die von der Reichswerke Hermann Göring insgesamt erfassten Produktionsstätten gliedern sich in drei grosse Blocks, die alle ihren Sitz in Berlin haben, und zwar: 1. die Reichswerke AG. für Berg- und Hüttenbetriebe Hermann Göring. — In diesem Block sind sämtliche Berg- und Hüttenbetriebe der Reichswerke im Altreich, in der Ostmark, im Protektorat und in Ostoberschlesien zusammengefasst. 2. die Reichswerke AG. für Waffen- und Maschinenbau Hermann Göring. Dieser Block schliesst neben der Rheinmetall Borsig AG. alle den Reichswerken angegliederten Betriebe in der Ostmark und im Protektorat, die sich mit der Waffen- und Maschinenproduktion befassen, zusammen. 3. die Reichswerke AG. für Binnenschiffahrt Hermann Göring. Zu diesem Block gehören die führenden Dampfschiffahrtsgesellschaften auf der Donau und ein grosses Binnenschiffahrtsunternehmen auf den Stromgebieten der Oder und Elbe.

Dieser grosszügig aufgebaute und übersichtlich gegliederte Konzern ist mit seinen zahlreichen hochentwickelten Erzeugungsgstätten eine gigantische Waffenschmiede des Reiches geworden, in der alle Produktionsvorgänge von der Gewinnung des Erzes aus deutschem Boden bis zum fertigen Geschütz durchgeführt werden. Heute sind bereits in allen Konzernbetrieben rund 600.000 Menschen tätig.

Die Reichswerke Hermann Göring erfüllen damit wichtigste Aufgaben der Kriegswirtschaft. Mit ihrem breiten Fundament und ihren ausgeglichenen Produktionsprogrammen sowohl auf dem Gebiete der Eisen schaffenden wie der Eisen verarbeitenden Industrie werden die Reichswerke insbesondere aber auch im Frieden einen wesentlichen Faktor in der grossdeutschen Wirtschaft bilden.

Elssässische Wirtschaftsnachrichten

Papierwarenfabrik Huber Sohn AG. Straßburg-Schiltigheim. Die Gesellschaft hat am 7. Jan. 1941 rückzahlbare und durch Hypothek gesicherte 6% Obligationen ausgestellt. Die Stücke stammen von 1.000 Obligationen, die durch Beschluß der GV vom 21. Dez. 1939 zu 900 Fr. ausgeteilt worden sind. Die Rückzahlungen erfolgen zum Nennwert.

Elsäss. Strickwollspinnerei AG., Bischweiler. Die bisherige Firmenbezeichnung der »Filature de Laine à Tricot de Bischweiler S. a. e.« wurde in »Elsässische Strickwollspinnerei AG. in Bischweiler« abgeändert.

Verbrauchergenossenschaften Mühlhausen und Umgebung. Im Geschäftsjahr 1939/40 erzielte die Genossenschaft einen Bruttoertrag von 5,13 Mill. Fr. Nach Abzug der Unkosten in Höhe von 4,47 Mill. Fr. zinsen für die Sparkasseneinlagen in Höhe von 0,085 Mill. Fr. und Abschreibungen in Höhe von 0,43 Mill. Fr. verbleibt ein Überschuss von 0,43 Mill. Fr., der den Reserven

und dem Unterstützungsfonds zugeführt wird. Im Geschäftsjahr 1939/40 erhöhte sich der Umsatz um 4,14 Mill. Fr. auf 28,54 Mill. Fr. Die HV. billigte einstimmig die Regularien.

Aus der deutschen Wirtschaft

Reichsbankausweis vom 7. Dezember. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. Dez. hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 13.880 Mill. RM vermindert. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln 13.364 Mill. RM, an Lombardforderungen 24 Mill. RM, an deckungsfähigen Wertpapieren 51 Mill. RM und an sonstigen Wertpapieren 421 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 203 Mill. RM, diejenigen an Scheideminzen auf 157 Mill. RM und die sonstigen Aktiva auf 1940 Mill. RM.

Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 13.080 Mill. RM vermindert. Die fremden Gelder werden mit 1.749 Mill. RM ausgewiesen.

Fabrik oder Handel?

Eine Entscheidung des Reichsgerichts

Ein Unternehmen, das Trockengemüse herstellt, kauft außerdem von verschiedenen Seiten Trockengemüse auf und brachte es in den Handel. Es warb für diese Waren mit folgendem Hinweis: Feinste X-Gemüse aus eigener Fabrikation. Ein Wettbewerber klagte auf Unterlassung mit der Begründung, aus der Werbebeziehung könne geschlossen werden, daß der gesamte Warenvertrieb aus eigener Herstellung bzw. Fabrikation stamme. Dies sei nicht der Fall. Deshalb sei das in Betracht kommende Unternehmen verpflichtet, wenn es in öffentlichen Bekanntmachungen von eigener Herstellung eigener Fabrikation spreche, einen einschränkenden Zusatz zu machen, daß nicht sein Gesamtwarenversand aus eigener Herstellung bzw. Fabrikation stamme.

Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung (Aktenzeichen: II 170/39) hierzu Stellung genommen: Die insgesamt von dem Unternehmen zugekaufte Menge betrug 15-20% des gesamten Absatzes an Trockengemüse. Das Reichsgericht ist davon ausgegangen, daß nicht notwendig schon ein geringfügiger oder ein gelegentlicher oder auf besondere Fälle beschränkter Kauf der Werbebeziehung, das Unternehmen liefert aus eigener Fabrikation, unrichtig mache. Denn mit solchen Ausnahmekäufen könnten

die Abnehmerkreise, an die sich die Preislisten wenden, vielleicht rechnen. Anders liege es aber bei einem planmäßigen Bezug, der den Anteil von mindestens 15% des Gesamtabsatzes erreiche.

Auch das Vorbringen des Unternehmens, bei dem angepriesenen Trockengemüse handele es sich um eigene Fabrikation, weil der zugekaufte Teil von ihm einer besonderen Behandlung unterzogen werde, wenn es in den Verkehr gebracht werde und dadurch die gleiche »Qualität« erlange, wurde vom Reichsgericht nicht stichhaltig erachtet. Das Reichsgericht hat betont, daß selbst wenn das Unternehmen den Herstellungsvorgang teilweise wiederholt, die wichtigsten, nämlich die Trocknung und Entwässerung, nicht von ihm ausgeführt würden. Die von dem Unternehmen verwendete Werbebeziehung ist nach dem Reichsgericht geeignet, bei der unworbenen Abnehmerschaft den Anschein zu erwecken, der Werbende könne infolge der angegebenen Tatsache, hier also der eigenen Fabrikation der zu verkaufenden Waren gewisse Vorteile bieten. Angaben solcher Art müßten ihrem Inhalt nach der Wahrheit entsprechen, sonst seien sie als Werbemittel nach § 3 UWG. unstatthaft.

Blick nach außen

Der französische Finanzminister Bouthillier hat dieser Tage in einer Betrachtung über die französische Wirtschaftspolitik zu verstehen gegeben, dass Frankreich den verstärkten wirtschaftlichen Anschluss an die Staaten des Kontinents herstellen müsse. Sicherlich würden die Völker Europas künftig enger zusammenarbeiten als bisher, gleichgültig welche politische Konstitution der Kontinent erhalten werde. Frankreich sei in seinem Aussehen lang überseeisch orientiert gewesen, es müsse jedoch seinen Gütertausch mit den Staaten des eigenen Erdteils, mit Afrika und mit dem Nahen Osten steigern. Die Regierung in Vichy hat ausserdem durch Rohstoffbewirtschaftung, durch Schaffung von Kontrollinstanzen und Arbeitsanweisungen die Lenkung der Wirtschaft in die Hand genommen. Frankreich war die letzte Grossmacht auf europäischem Boden, die (trotz einiger staatssozialistischer Experimente) an der liberalistischen Wirtschaft festhielt, dem Privatkapital die Vorherrschaft gestattete und den Zufall zum Regenten der Güterproduktion machte. Nun hat dieses System auch dort abgewirtschaftet, weniger durch Willensentschluss als durch die Gewalt der Tatsachen. Es gibt in Frankreich, in Belgien und Holland, wie in den skandinavischen und den südosteuropäischen Staaten eine ganze Reihe von Wirtschaftlern und Politikern, die noch zaudern und die mit den alten Wirtschaftsmethoden auch die neuen grösseren Aufgaben Europas lösen wollen. In ihren Erörterungen kommen sie aber nicht weit. Sie gelangen sehr bald zu dem Ergebnis, dass künftig das »System des Adam Smith, der den Wirtschaftsgesetz zum Ideal erhoben hatte, nicht mehr ausreicht, und dass auch kein europäischer Frieden ihm zurückbringt. Das System des Adam Smith war das englische Wirtschaftssystem. Mit den Schlagworten dieses Briten ist eine naive Welt die industrielle und finanzielle Vorherrschaft Londons schmachtet gemacht worden. England gab das Geld und die anderen Völker mussten englische Waren kaufen und für England arbeiten. Reichtum, so hiess es, könne nur durch schrankenlose Freiheit entstehen.

In seiner Rede vor den Rüstungsarbeitern geisterte der Führer dieses System mit den Worten: das Volk war für die Wirtschaft da, und die Wirtschaft für einige Kapitalisten. Deutschland ist den umgekehrten Weg gegangen: das Kapital für die Wirtschaft, die Wirtschaft für das Volk! Zwei Welten stiessen aufeinander, wie der Führer sagte. Es kann deshalb auch nicht ausbleiben, dass ein vom englischen Wirtschaftseinfluss befreites Europa die engen Schranken des bisherigen wirtschaftspolitischen Denkens einreissst und sich zu grösseren Wirtschaftsplänen aufschwingt. Selbst die Länder an der deutschen Westgrenze, die der Londoner City und dem liberalistischen System noch bis zu diesem Jahr verschrieben waren, lösen die alten Verbindungen und beiraten den Wiederaufbau unter die Erweiterung ihrer Industrien nach europäisch ausgerichteten staatspolitischen Erwägungen. Der Krieg gegen England ist für die Neuordnung des Kontinents gestaltet sich auch zu einem grundsätzlichen Entscheidungskampf zwischen zwei Wirtschaftswelten, zu einem Kampf, den England gleichfalls zu verlieren im Begriff ist.

Beteiligung Deutschlands an 15 ausländischen Messen

Die steigenden Besucherzahlen der deutschen Abteilungen auf ausländischen Messen lassen den Wert dieser Veranstaltungen besonders klar erkennen. Bereits heute ist durch den Werber der deutschen Wirtschaft eine amtliche Beteiligung Deutschlands an 15 ausländischen Messen vorgesehen. Im einzelnen wird das Großdeutsche Reich bei folgenden Veranstaltungen mit amtlichen deutschen Abteilungen vertreten sein:

- Frühjahr: Brüssel: 5. bis 16. März, Utrecht: 11. bis 20. März, Helsinki: 2. bis 11. April, Florenz: 21. April bis 4. Mai, Zagreb: 21. August bis 4. September, Belgrad: 3. bis 12. Mai, Budapest: 9. bis 19. Mai.
- Herbst: Varna: 15. August bis 4. September, Izmir: 18. August bis 30. September, Zagreb: 21. August bis 4. September, Preßburg: Anfang September, Utrecht: Anfang September, Belgrad: September, Bari: September, Thessaloniki: September.

Die Vorbereitung für diese Messen sind teilweise weit fortgeschritten. Im allgemeinen bieten die amtlichen deutschen Abteilungen den deutschen Firmen eine gute Möglichkeit, sich mit einer Einzelwerbung an der allgemeinen Wirtschaftswerbung der amtlichen Stellen zu beteiligen.

Berliner Börse

Vom 11. Dezember — Abbröckelnd

Am Mittwoch neigten die Aktienmärkte bei Eröffnung des Verkehrs zur Schwäche, jedoch traten Abschlüsse von Belang nur vereinzelt ein. Das Geschäft bewegte sich in sehr engen Bahnen. Von der Bankenbranche lagen kleine Aufträge vor, die überwiegend die Verkaufseite betrafen. Im Verlauf bröckelten die Kurse weiter ab. Die Börse schloß vereinzelt leicht erhöht, jedoch blieb die Kursentwicklung überwiegend nach unten gerichtet.

Von variablen Renten ermäßigten sich Reichsaktienbesitz auf 153,6 gegen 153 7/8. Am Geldmarkt machte sich der Steuertermin noch immer etwas fühlbar, jedoch wurde der Bedarf zu unveränderten Bedingungen befriedigt. Blanco-tagesgeld erforderte wiederum 2 bis 2 1/4%. Von Valuten errechnete sich der Schweizer Franken mit 18,02.

Festverzinsliche Werte	10 Dez.	11. Dez.	10. Dez.	11. Dez.
Privatbankkont.	27 1/2	27 1/2	28 1/2	28 1/2
Reichsb.-Disk.	33 1/2	33 1/2	34 1/2	34 1/2
Lomb.-Diskont	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2
5% Geisenk. B.	103 1/2	103 1/2	103 1/2	103 1/2
4 1/2% Fr. Krupp	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
5% Mittl. Stahl	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
4 1/2% Ver. Stahl	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Banken und Verkehrswesen				
Adca	119 1/2	120 1/2	120 1/2	120 1/2
Bk.	163 1/2	164 1/2	164 1/2	164 1/2
Bayr. Hyp. Bk.	129 1/2	129 1/2	129 1/2	129 1/2
Berl. Handelsk.	157 1/2	157 1/2	157 1/2	157 1/2
Commerzbank	140 1/2	140 1/2	140 1/2	140 1/2
Dt. Bank	154 1/2	154 1/2	154 1/2	154 1/2
Dt. Reichsbank	120 1/2	120 1/2	120 1/2	120 1/2
Dt. Obersee	108 1/2	108 1/2	108 1/2	108 1/2
Dresdner Bank	159 1/2	159 1/2	159 1/2	159 1/2
AG f. Verkehr	182 1/2	182 1/2	182 1/2	182 1/2
Allg. Lokalb.	124 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2
Dt. Reichsb. V.	187 1/2	187 1/2	187 1/2	187 1/2
Hamburg. Bld.	163 1/2	163 1/2	163 1/2	163 1/2
Hansa Dampf	128 1/2	128 1/2	128 1/2	128 1/2
Nordd. Lloyd	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Industriewerte				
Accumulator	165 1/2	165 1/2	165 1/2	165 1/2
A. G.	179 1/2	179 1/2	179 1/2	179 1/2
Abschaff. Zell.	151 1/2	151 1/2	151 1/2	151 1/2
Augsb. Nürnb.	187 1/2	187 1/2	187 1/2	187 1/2
Bausil	217 1/2	217 1/2	217 1/2	217 1/2
Bayer. Motor	178 1/2	178 1/2	178 1/2	178 1/2
I. P. Bemberg	219 1/2	219 1/2	219 1/2	219 1/2
Berger Tiefb.	171 1/2	171 1/2	171 1/2	171 1/2
Bergmann	171 1/2	171 1/2	171 1/2	171 1/2
Berl. Maach.	171 1/2	171 1/2	171 1/2	171 1/2
Braunk.-Brikett	270 1/2	270 1/2	270 1/2	270 1/2
Bremer Wolle	207 1/2	207 1/2	207 1/2	207 1/2
Buderus	143 1/2	143 1/2	143 1/2	143 1/2
Chem. Wasser	119 1/2	119 1/2	119 1/2	119 1/2
Chem. Heyden	214 1/2	214 1/2	214 1/2	214 1/2
Conti Gummi	311 1/2	311 1/2	311 1/2	311 1/2
Daimler-Benz	262 1/2	262 1/2	262 1/2	262 1/2
Demag	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2
Dt. Atlantica	161 1/2	161 1/2	161 1/2	161 1/2
Dt. Contigass	172 1/2	172 1/2	172 1/2	172 1/2
Dt. Erdöl	172 1/2	172 1/2	172 1/2	172 1/2
Dt. Linol.	178 1/2	178 1/2	178 1/2	178 1/2
Dt. Telefon	203 1/2	203 1/2	203 1/2	203 1/2
Dt. Waffn.	188 1/2	188 1/2	188 1/2	188 1/2
Dt. Eisenhdt.	200 1/2	200 1/2	200 1/2	200 1/2
Chr. Dierck	200 1/2	200 1/2	200 1/2	200 1/2

Züricher Devisenbericht

Vom 11. Dezember

Im internationalen Devisenverkehr stellte sich das englische Pfund in Zürich auf 16,05 (unv.). Der französische Franc wurde in Zürich mit 8,90 gegen 9,00 bewertet. Weitere Veränderungen waren nicht zu verzeichnen.

STATT BESONDERER ANZEIGE
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Herrn Eduard Wetzel
nach schwerem Leiden, im Alter von 71 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen. (9388)
Straßburg, den 11. Dezember 1940.
Blauwolkengasse 2.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

STATT JEDER BESONDEREN ANZEIGE.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebten Söhne, Brüder, Schwager, Neffen und Verwandten
Herrn Friedrich Hemmert
Prediger
nach längerem Leiden, im 27. Lebensjahre, zu sich zu rufen.
STRASSBURG, den 10. Dezember 1940.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet in Kolmar, wo der Entschlafene heimgehen durfte, im engsten Familienkreise statt.

STATT BESONDERER ANZEIGE
Dem lieben Gott hat es gefallen, unseren lieben Sohn und Bruder
Edmund Dissert
Schüler des ehemaligen bischöflichen Gymnasiums St. Stephan
im blühenden Alter von 18 1/4 Jahren, in ein besseres Jenseits aufzunehmen.
STRASSBURG-BISCHHEIM, 10. Dez. 1940.
Die trauernden Eltern und Brüder.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. Dezember 1940, morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, Oberlinstraße 4, aus, statt.
Es wird gebeten, von Kränzen und Blumen spenden absehen zu wollen.
Legt ihm das Immortellenkranz des Gebetes auf sein frühes Grab.

Kraftfahrzeuge An- u. Verkauf
Motorrad
Peugeot 4 P. S., in sehr g. Fabr., Zustand zu verk. Preis 150 RM. Adr. entr. u. 8936 in d. N. N.
Citroën 11PS.
Vorderradtrieb, n. Mod., 4000 km. Ford P. 8, Renault Celta 4 zu verk. Garage, Gr. Rennstraße 15. (9346)

Peugeot
302 - 4 Sitzer
6. P. S. Modell 1940
sparsamer Wagen
Peugeot
402 - 4 Sitzer
praechtroll. Wagen
Citroën
9 und 11 P. S.
Vorderradtrieb
neues Modelle
Renault
Fabrikaner, Luxusausführung 6 P. S., 4 Sitzer Mod. 1940 zu verkaufen
Auto-Verkauf Garage
Kageneckerstr. 15 (9339)
20-Liter-Lieferwagen
in gut. Zustände z. verk. Angeb. unt. W 21 053 an der, zu vk. Geopp. Straßburger N. N. Heiligenstein 27.

Nicht Behelfslieferwagen sondern Lieferwagen!
Tempo Wagen
Billig Sparfam Grob
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
St-Johannes-Staden 9
Fernruf: 233.17
Anhänger
600 kg. 2 Rad, gr. Ladef., in g. Zust.
Geldmittels-Beiwagen
f. Motorräder, neu billig zu verk. (9239) Thussen, Hummerheim, Weingart. 40.
Renault
Com. K. Z. 4. Fahr. Vordertrieb. 1200 M. W zu vk. Geopp. zu verk. Neudorf, Polygonstr. 8. (8812)

Verfälschte Luftwege hartnäckige Katarrhe
Der frische, natürliche, zermahlene, zermahlene, feine Pulver wirkt mit großer Energie auf den betroffenen Schleimhäuten ein. Das »Glybocellin« wirkt nicht nur desinfizierend und ausverfälschend, sondern auch entzündungsbekämpfend und erweichend. Zudem ist es ein wirksames Mittel gegen die überhörseligen, darum ist es ein richtiges Heilmittel, wenn man wirklich gründliches Wohlbefinden erwünscht hat. »Glybocellin« ist von Doctoren, Apothekern und Kranken erprobt und anerkannt. — Sichern Sie sich dieses auf dem Namen »Glybocellin« und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Dazumit 80 Tabletten »Glybocellin« 200 mg in allen Apotheken. — Wo nicht, dann direkt bei: Dr. Thussen, Hummerheim, 6. — Verlangen Sie von der Firma Carl BEATZ, Konstanz, Kesselschloß und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/962.

Tiermarkt Braunschweig
jährl. überall geh. zu verk. MAMM, Gauderthelm Nr. 22. (8324)
2 Läufertschw.
umst. zu vk. Anzusehen ab 8 Uhr. Gästehaus Lergenmüller J., Strassburg-Musau. (9241)
Jagdthunde
3 Monate alt zu Verkauf. (8244) Kleingasse Nr. 4a, Bischheim.

FAMILIEN-ANZEIGEN
sucht man in den
Strassburger Neueste Nachrichten
Ankauf von Sammlungen und Einzelmarken
Brielmarken-Haus Bock
Berlin-W 80, Augsburg Str. 37

Rainer Schlösser - Mensch und Werk

Zum heutigen Vortrag des Reichsdramaturgen im Straßburger Stadttheater

»Aber auch ich bin einer der Staffelläufer, welche die Fackel des einmal entzündeten Geistes durch den hochwölbigen Raum der Jahrhunderte tragen! Nicht zwar Prometheus, der das verweirgte Feuer aus den Himmeln noch junger Götter herabriß nicht auch der Letzte, der es am Ende der Tage selber fast Gott schon, dem greisen Gottvater zurückreichet. Nein, bloß einer mitten im Rennen vom Start hin zum Ziele... Höher preise ich das als Anfang und Ausgang, und ich reiche die Flamme neidlos dem Nächsten. Menschen hab ich geleuchtet und Gott doch gefürchtet — — — Beides zugleich ist jenen Größern versagt.«

Das ist Rainer Schlösser, Ministerialdirigent, Leiter der Abteilung Theater im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsdramaturg. Dies alles, Amt und Würden, Plag und Bürden, Erfolge und Sorgen: trägt und erträgt er als ein kulturvoll gefonnener Mensch, als ein tief innerlicher Deutscher, als ein ganzer Nationalsozialist. Nur aus dieser Dreieinheit seines Wesens ist Rainer Schlössers Leistung zu erfassen und zu erklären.

Er stammt aus einer kulturgetränkten Umwelt. Er atmete als Kind Weimars Luft. Sein Vater, Rudolf Schlösser, hat sich als Literarhistoriker einen Namen gemacht — und schon des Vaters Liebe und wissenschaftliche Leidenschaft gehörte dem Drama. So drängte es den Sohn in gleiche Richtung. Der Weg schien vorgezeichnet. Mit einer tieferschürfenden Dissertation über »Struensee in der deutschen Literatur« holt Rainer Schlösser sich seinen Dr. phil., und diese wissenschaftliche Pflichtarbeit wird mit einem so hingebungsvollen Herzen und so wachen Geiste geschrieben, daß die erweiterte Schrift, im Verlag Herm. Lorenzen (Atona) erschienen, mit ihrer dichterisch gepflegten Sprache und ihrem sachlich klaren Wissen zu den besten literarhistorischen Monographien gehört, die wir besitzen. Uebrigens zeigt sich auch hier der Grundzug der Treue, mit der Rainer Schlösser jeder Aufgabe, die er sich einmal gesetzt, zugewandt bleibt; so besitzt er wohl die größte Struensee-Privatbibliothek. Oder: Grabbe, der genialische Dramatiker, den ein unglückseliges Schicksal so tragisch zur Strecke brachte, fand Rainer Schlössers erkennende, bewundernde Liebe schon in frühen Jahren, — und das Verdienst des Reichsdramaturgen ist es, wenn (nach jenem ersten Aufflackern eines späten Nachruhms, das, durch Hanns Johstes Grabbe-Drama »Der einsame Mensch« entfacht, an der Unzeit der Zwanzigerjahre verglimmen mußte), heute Grabbe zum festen Bestand deutscher Dramatik gehört und in den Grabbe-Festspielen seiner Bedeutung gemäß gefeiert wird. »Grabbes Vermächtnis« heißt ein schmales Bändchen des Reichsdramaturgen, das dem deutschen Volke den Weg zum mißverstandenen Dichter finden half.) Im starken Einsatz für Grabbe zeigt sich, welche Kraft der deutschen Literaturwissenschaft verloren ging, als Schlösser auf die bereits vorbereitete Habilitation verzichtete, — um einem weit höheren Rufe, als dem einer Universität zu folgen: Die wissenschaftliche Laufbahn war ihm gesichert, da forderte der Führer den jungen Literarhistoriker auf, statt dessen als kulturpolitischer Schriftleiter am Völkischen Beobachter zu wirken.

Zweifello, Rainer Schlösser brachte beußt ein Opfer, als er, beglückt vom Ver-

trauen seines Führers, zusagte. Denn seine feinsinnige, eigentlich verträumte Dichterseel sehnstete nach der stillen Vertiefung, nach der wissenschaftlichen Gründlichkeit; er war ein geborener Dozent, nicht einer von der langweiligen Sorte, sondern einer der seltenen, aktiven und anregenden, wirklich Berufenen. Wir spüren dies in jedem seiner höchst lebendigen Vorträge, die Kleinode geistig wacher Wissenschaft sind



Dr. Rainer Schlösser

und die in ihrer sprachlichen Kultiviertheit und überlegenen Schau die Hörer in ihren Bann zwingt. Unsere Leser werden dies ja erfüllen, wenn Rainer Schlösser über »Goethe in Straßburg« sprechen wird. Statt sich der inneren und äußeren Sicherheit eines Universitätsprofessors erfreuen zu dürfen, wurde Rainer Schlösser mit einem Schläge in das jagende Tempo der Tagespresse gestoßen.

Nein. Nicht gestoßen. Sondern geführt. Es zeugt auch diese Berufung Rainer Schlössers an den Völkischen Beobachter (lang vor der Machtübernahme), mit welchem intuitivem Blick Adolf Hitler seine Mitarbeiter erkennt und einsetzt, — und nur ein wirklicher geistiger Führer durfte dies Wagnis mit der Gewißheit des Gelingens unternehmen: mit Stolz und Dankbarkeit erzählte Rainer Schlösser mir einmal in erlebener Stunde, wie der Führer selber ihn geschult, geformt, geknetet habe: wie er jeden Artikel gelesen, geprüft, durchgesprochen habe; wie der Literarhistoriker zum tagelbendigen Journalisten erzogen wurde, der die kulturpolitische Weltanschauung in die Tat umzusetzen und auf die Leser zu übertragen lernte. Er, der in seinem Gedicht »Jahrgang 99« ausspricht, was der blutjunge Frontsoldat Schlösser beim Zusammenbruch 1918 leidenschaftlich empfand:

Daß uns auf Urlaub der Tod nur in die Heimat entließ — o ihr Brüder in Grau welche die Wache ihr wart einem wehrlosen Land noch im verschütteten Grab! — haben wir immer gehaht... Urlaub nur gab uns der Tod, neu zu begründen das Reich,

er war ein Frontsoldat Adolf Hitlers geworden, Kämpfer jener Gemeinschaft nationalsozialistischer Gesinnung, »die mit sich selber bezahlt, wenn es der Führer befiehlt.« Als dann der Sieg erfochten war, berief Reichsminister Dr. Goebbels den Kulturpolitiker des Völkischen Beobachters, dessen Theaterkritiken wegweisend geworden waren, als Reichsdramaturgen an die Seite des ersten Präsidenten der Reichstheaterkammer Otto Laubinger. In vollkommenere Arbeitsgemeinschaft mit diesem unvergesslichen Vorkämpfer und tatkräftigen Idealisten leistete Rainer Schlösser im Auftrage des Führers und seines Ministers den geistigen und organisatorischen Aufbau des erneuten deutschen Theaterlebens. Otto Laubinger starb zu früh, ein Opfer seiner rastlosen, fanatischen Hingabe an sein hohes Werk; während der letzten Zeit lastete sämtliche Arbeit schon auf Dr. Schlösser, und es schien ein Selbstverständliches, daß er nach Laubingers Tod als sein Nachfolger, als 2. Präsident der Reichstheaterkammer, die Bürde allein weitertrug. Dr. Goebbels

Leitsatz!

Mag das Leben meinem Antlitz tiefe Furchen graben —

Mag das Schicksal sich an meinen Wunden laben —

Was ich trage, macht mich stark und frei —

Ich will, daß ich ein Kämpfer sei!

Adolf W. Sattler.

aber, nicht nur anfeuernder Zielsetzer, sondern auch überlegener Kräfteplaner, mochte Laubingers Schicksal nicht wiederholt sehn; er entwarf Dr. Schlösser eines Teils der über großen Arbeitslast und ernannte Laubingers langjährigen Kameraden K ö r n e r zum dritten Präsidenten, sodaß Dr. Schlösser sich voll und ganz, unbelasteter (wenn auch nicht völlig befreit) vom rein Organisatorischen seiner Berufung widmen kann, den kulturpolitischen Aufbau des deutschen Theaterlebens zu überwachen, zu gestalten und zu vollenden, — mit all der Treue und Nachdrücklichkeit, die ihn auszeichnet. Er hat es verstanden, um sich einen Stab getreuer Mitarbeiter zu bilden; Männer, die aus dem praktischen Theaterleben kommen, wie etwa Dr. Scherler u. a., oder Dichter von Namen wie Sigmund Graff, der Autor der »Endlosen Straße«, und Wolfgang Eberhard Moeller, der stärkste unter den jungen Dramatikern des Dritten Reiches, — sie alle geeint im gleichen Willen, unter der Leitung Dr. Schlössers die Abteilung Theater im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda als das weiterwirken zu lassen, was sie geworden ist: als einen kulturpolitischen Kraftmotor nationalsozialistischer Volks- und Kunstformung. Sie alle haben sich die »Bitte« zu eigen gemacht, die Rainer Schlösser an den Anfang seines feinsinnigen Heftungsbandes der »Schriftenreihe des Kriegsbetreuungsdienstes des Reichsjugendführers« stellt:

»Hör, nimm sie uns nicht: die Lust des Verbrennens, die Last der Pflicht und das Leid des Erkennens!«

Dietzschmidt

Die kleine Mundharmonika

Erzählung von Heinrich Zerkauen

Vater Helmholtz setzt die Geige mit einem Ruck ab. Der letzte Ton hängt schmerzhaft zerrissen im Raum, der letzte Ton torkelt geradezu, bis er irgendwo aufschlagend verstummt. »Ich habe es ja gewußt, es geht nicht mehr —«

Weiter sagt Vater Helmholtz nichts. Der Klang seiner Stimme gliedert dem zerrissenen Geigenton. Und als auch der an den Wänden zersprungen ist, wird es sehr still im Zimmer.

Mutter Helmholtz nickt. Ihre alten Hände, verarbeitet und steif, rasten dennoch nicht, und ihre Gedanken auch nicht. Jetzt beugt sie sich tiefer über die Arbeit, denn ihr Mann soll das Lächeln in ihren Augen nicht sehen. Er könnte es falsch deuten. Das will sie vermeiden. Sie lächelt ja nicht über ihn und die Geige.

»Alles zu seiner Zeit, Mutter, das muß du verstehen. Was in der Jugend kleidet, das paßt im Alter nicht mehr. Und überhaupt — wir haben ja den Rundfunk.«

Vater Helmholtz geht wieder ins Amt, seitdem der Sohn, der Max, im Felde steht. Je emsiger zu Hause gearbeitet wird, desto rascher wird der Krieg aus sein, denkt Vater Helmholtz. Deshalb macht er wieder Dienst. Und es ist über seinem täglichen Kommen und Gehen mit einem Schläge die alte Ordnung eingekehrt, die an vierzig Jahre den kleinen Haushalt vom Morgen bis zum Abend in sicheren Geleisen fuhr. Nur das mit der Geige, das schaffen die Finger nicht mehr, das wäre nun unwiederbringlich dahin.

Als habe Frau Helmholtz die Gedanken ihres Mannes erraten, sagt sie unvermittelt: »Meinst du?« Hell und froh klingt das, eher ein Kampfruf, als eine Frage.

Seit der Max im Felde steht, hat auch Frau Helmholtz die Arbeit wieder aufgenommen. Das Hausmädchen ist zu der Schwiegertochter gewandert, dort ist sie bei den Enkeln richtiger am Platze. Maxens Frau hat sich zwar dagegen gewehrt. Wie sie sich damals gewehrt hatte, als Mutter es durchsetzte, ihr Klavier an den jungen Haushalt abzugeben. Der Geigenkasten ist zur Ruhe gebracht. Hoch oben auf dem Bücherschrank quetscht er im äußersten Winkel von Decke und Wand, damit er keinen in die Augen fällt. Mutter findet den Platz lieblos. »Weiter nach hinten geht es wohl nicht?«

Der Alte gibt es auf. Er sagt nichts dazu. Er hat es mit dem Rundfunk. Wenn einer will, ist er durch den Rundfunk mit der ganzen Welt verbunden. Und jetzt, da der Sohn im Felde steht, bedeutet der Rundfunk noch viel mehr als die Welt. Er ist das Tor zur Front geworden, der Mund der Heimat, das Ohr des Soldaten. Hat alles seine Richtigkeit. Doch wird in Zukunft zu Mutters Klavier auch noch Vaters Geige fehlen. Mit einem Wort: wenn Max auf Urlaub kommt, gibt es im Elternhaus keine festliche und persönliche Musik, ihn zu empfangen. Vater Helmholtz bockt. Er will seinen Abendspaziergang allein machen heute.

Die Mutter widerspricht nicht. Aber da sie erkennt, immer in guter Deckung durch die Gardine, daß Vater endgültig um die Ecke verschwunden ist, langt ihre Hand in die Tasche der Schürze. Wieder spielt das große, bunte Lächeln in ihren Augen, als sich eine Mundharmonika zwischen ihren alten, verarbeiteten Fingern findet. Schon kommen die Melodien von ihren Lippen, weich und fließend, lauter Soldatenlieder. Lieder, wie sie der Mann einst gesungen hat in Flandern; Lieder, wie sie der Sohn heute wohl singen mag in Flandern.

»Soll die Harmonika für einen Pimpf sein oder für einen Fortgeschrittenen?« hatte das Fräulein hinter dem Ladentisch gefragt, als Mutter heimlich das Instrument kaufte. Sie war rot geworden vor dem Fräulein. »Für mich soll es sein« hatte sie zaghaft geantwortet und sich sehr geschämt dabei.

Jetzt freilich brauchte sie sich nicht mehr zu schämen. Sie spielte schon wie ein alter Landsr. Das viele Üben während der vielen Stunden, da Vater im Amt ist, hat sich ge-

lohnt. Wenn jetzt die alten und die neuen Lieder im Rundfunk gespielt werden, kann Mutter tadellos mithalten. Wenn der Max auf Urlaub kommt, soll er staunen. Er und der Alte!

Ja, es sind frohe Gedanken, zauberhafte Gedanken, die einer beim Harmonikaspiel haben kann. Die ganze Gegenwart um einen herum läßt sich vergessen, weil einer nur noch an die Zukunft zu denken braucht. So versunken kann er in seine Gedanken sein, daß er sogar überhört, wenn einer die Wohnung betritt.

Und es betritt einer die Wohnung. Der Soldat Max ist es. Er hat unverhofft Urlaub bekommen. Und diese Überraschung, die ihn selber wie ein Sturm des Glücks im Felde traf, denkt er nun ebenso den Seinen in Haus und Herz zu tragen.

Nanu, die Eltern haben Besuch? Und Harmonika spielt der Besuch? Sollte es ein Kamerad sein? Max lacht. Nicht zu zählen waren die Harmonikas, die sich den eisigen Winter über in die Bunker der Westfront hineinfanden. Max hat sich auch so ein Ding organisiert, selbstverständlich. Das Klavier konnte er nicht mitnehmen in den Krieg. Aber Krieg ohne eigene Musik? Das gibt es ja nicht!

Donnerwetter, der Kamerad da drinnen spielt nicht schlecht. Bißchen schwach im Rhythmus noch. Bißchen nach Helmknierweise. Da muß die Front ein wenig Muttm in die Sache bringen. Also langt sich der Soldat Max die Mundharmonika aus den Schäften und legt los. Zack und zack. Er öffnet auch ein wenig die Tür, nur auf einen Spalt, damit die da drinnen hören können, wie ein frecher Landsr seine Lieder bläst.

Weil aber die Tür ihren eigenen Kopf hat, weil sie auf Spaltbreite nicht eingestellt sein will und eigenmächtig so weit aufgeht, wie es ihr paßt, bricht die Melodie jäh ab — und dann ziehen für eine lange Weile nur Wellen des Glücks durch die alvertrauten Räume, und die sind stumm.

Da Vater Helmholtz endlich nach Hause kommt — der Abendspaziergang hat seine Stimmung nur wenig gebessert, es taugt eben nicht, wenn einer allein laufen muß — da springt ihm Harmonikaspiel schon die Treppe herunter entgegen. Und so voller Jubel klingt das, so voller Überschwang, daß der Alte, auf neue gereizt, denkt: Schallerplattenmusik im Radio! Soldatenlieder — natürlich! Da muß Mutter aufstehen, da ruppelt der Kasten in voller Lautstärke! Da stehen die Türen offen. Da sieht man vom Flur aus bis ins Wohnzimmer hinein! Da sieht man — — — Da sieht Vater Helmholtz so lange hin, bis ihm die Augen blind werden wollen, blind vor lauter Seligkeit und Dank.

Führerrede am französischen Kamin

Von Kriegsberichterstatler Hanns Anderle

P. K. Und wieder drang am Mittag des 10. Dezember aus dem Aether die Stimme zu uns, die uns so vertraut ist wie keine zweite der Welt, der Führer sprach.

Und wir sind beisammen gesessen im Kreise der Kameraden in dem schönen Gemeinschaftsraum, den wir uns hier in dem französischen Bürgerhaus, das uns der Kriegszufall zum vorübergehenden Heim werden ließ, wohl und wohllich eingerichtet haben. Aus dem französischen Kamin knistern leise die Flammen in die lautlose Stille hinein, in der wir die Worte des Führers erwarteten.

Führer-Rede am französischen Kamin... Unwillkürlich wandern die Gedanken zurück. Führer-Rede! Immer wieder unennbares Erlebnis, und in welchen Lebenslagen ist es uns schon zuteil geworden. Traumhaft ziehen Bilder auf. Das letzte Mal, als der Führer sprach — wie war es doch? Ja, da waren wir daheim auf Heimaturlaub im Kreise unserer Lieben. Dann hatten wir den Führer nach dem großen Feldzug im Westen und vorher im Westwall-Bunker gehört. Nie, niemals im Leben werden wir diese Stunde, das unsagbare Gefühl dieser Stunde vergessen.

Und wieder vorher, da sind wir in Polen gesessen, als des Führers Stimme aus dem Lautsprecher zu uns drang. Und weiter, immer weiter zurück gehen die Gedanken bis in die Verbotzeit der Ostmark, da wir hinter wohlverschlossenen Türen und bei abgedunkelten Fenstern — es sollte von draußen den Anschein haben, als sei niemand daheim — rückwärts in der entleerten Kammer unserer Wohnung, den Rundfunkapparat auf leiseste Zimmerlautstärke eingestellt, saßen, um im Kreis der »illegalen« Kampfkameraden Trost und Tutz zu gewinnen aus den Worten des

einen Mannes, an dem allein für uns Hoffnung und Hilfe hingem...

Welch Weg von damals bis heute!

Wer hätte damals es sich träumen lassen, daß wir einmal an einem französischen Kamin eine Führer-Rede abhören würden; und so wie wir hier, so sitzen nun die Kameraden in Narvik um den Lautsprecher und in den Pyrenäen über der Biscaya. Die Kameraden in Warschau ebenso wie diejenigen, die Rumäniens Oelfelder vor der Verzeiwungswut der Plutokraten behüten. Dieselben Worte des Führers, die jetzt an unser Ohr dringen, werden von den deutschen Männern im feidgrauen Rock in Paris gehört und von den Männern der Marine, fern draußen auf den Meeren oder von den Kameraden der Luftwaffe, die schon zum neuen Schlag gegen England rüsten, während ihr Ohr noch im Banne der Führer-Worte steht.

Führer-Rede fern von daheim; da wird immer auch ein Gefühl lebendig, jetzt, geliebte Frau, jetzt, mein Junge, fern von mir, jetzt, ihr Alle, die ihr meinem Herzen lieb und wert seid, jetzt sind wir beisammen, als ständen wir uns sehend Auge in Auge und gingen Hand in Hand. Diese eine Stimme, die wir in diesem Augenblick alle hören, die läßt einander nahefühlen in der großen Gemeinschaft unseres Volkes, die es nicht gäbe, stünde er nicht vor uns als ihr Erwecker und Vollender und ewiger Garant.

Unser Wille und unser Stolz als deutsche Soldaten soll es sein, vor den Führer hintreten zu können und zu sagen: »Führer, alles was Du bist, bist Du durch uns, um dankbar und demütig vor der Vorsehung hinzuzufügen: »Alles, was wir sind, sind wir nur durch Dich allein...«

Gesunde Zähne

Gesunde, blendend weiße Zähne durch stark-wirksame Zahnpasta pflege mit

NIVEA ZAHNPASTA

40 Pf. die gute Tube die keine Farbe 25 Pf.



Regierungs-Anzeiger für das Elsaß

12. Dezember AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN Folge 7

Anordnung Nr. 66

über die Festsetzung von Gross- und Kleinhandelspreisen für Weihnachtsbäume für das Elsaß vom 4. Dezember 1940

Auf Grund von § 11 der Verordnung über die Lohn- und Preisgestaltung im Elsaß vom 11. August 1940, wird folgendes angeordnet:

§ 1

(1) Für den Verkauf von Fichten- und Weißtannen-Weihnachtsbäumen gelten folgende Höchstpreise:

Klasse	Größe der Weihnachtsbäume (Stumpflängen über 20 cm und astlose Spitzenlängen über 30 cm sind nicht mitzurechnen)	Höchstpreise je Baum frei Verkaufsstelle in RM. beim Verkauf durch	
		Groß- an Kleinhändler	Klein- an Verbraucher
1.	bis zu 0,70 m	bis zu 0,35	bis zu 0,60
2.	über 0,70 m bis zu 1,30 m	0,55	0,90
3.	über 1,30 m bis zu 2,00 m	0,85	1,50
4.	über 2,00 m bis zu 3,00 m	1,55	2,30
5.	über 3,00 m bis zu 4,00 m	2,20	3,30

(2) Für den Verkauf von Douglasien-Weihnachtsbäumen gelten folgende Höchstpreise:

Klasse	Größe der Weihnachtsbäume (Stumpflängen über 20 cm und astlose Spitzenlängen über 30 cm sind nicht mitzurechnen)	Höchstpreise je Baum frei Verkaufsstelle in RM. beim Verkauf durch	
		Groß- an Kleinhändler	Klein- an Verbraucher
1.	bis zu 0,70 m	bis zu 0,45	bis zu 0,75
2.	über 0,70 m bis zu 1,30 m	0,65	1,10
3.	über 1,30 m bis zu 2,00 m	1,00	1,80
4.	über 2,00 m bis zu 3,00 m	1,85	2,75
5.	über 3,00 m bis zu 4,00 m	2,65	3,95

(3) Die Preise für Weihnachtsbäume, für die Verbraucherhöchstpreise nicht festgesetzt sind, müssen im verkehrsmäßigen Verhältnis zu den in den Abs. 1 und 2 festgesetzten Höchstpreisen stehen.

§ 2

Die in § 1 festgesetzten Höchstpreise gelten nur für Weihnachtsbäume bester Güte und dürfen nicht überschritten werden. Bei der Preisbemessung ist die Güte (Wachstum, Stärke der Zweige, Breite, Höhe usw.) zu berücksichtigen.

§ 3

Der Kleinhandel ist verpflichtet, bei der Verkaufsstelle an sichtbarer Stelle eine Preistafel anzubringen, auf der die Höchstpreise für die einzelnen Baumarten und Größenklassen deutlich verzeichnet sind. Außerdem ist bei der Verkaufsstelle ein Maßstab aufzustellen, anhand dessen jeder Käufer seinen Baum nachmessen kann. Straßburg, den 4. Dezember 1940.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß: Finanz- und Wirtschaftsabteilung In Vertretung: Reinholdt

AMTLICHE ANZEIGEN

BEKANNTMACHUNG.

Verlegung des Wirtschaftsamts I

Das Wirtschaftsamt I wird in der Zeit vom 13. bis 15. Dezember 1940 vom Borsengebäude nach dem Nikolausstad 6 verlegt. Während dieser Zeit bleiben die Büros geschlossen. (30616)

Straßburg, den 11. Dezember 1940.

Der Stadtkommissar: Ellgering.

Gesetzliche Veröffentlichung

Metzgerei-Wurstlerei Roehrig, Willien & Co Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Kapital von 100 000 Francs in Straßburg, Nußbaumgasse 4.

Durch Auswirkung der Vereinbarungen eines Schuldvertrages vom 22. Mai 1939 sind die Geschäftsanteile, welche Herr Albert Roehrig, Metzger in Straßburg-Höhnheim, in der Metzgerei-Wurstlerei Roehrig, Willien & Co., G. m. b. H. besaß, mit Wirkung vom 30. November 1940, auf Herrn Alfons Willien, Metzgermeister in Straßburg, Nußbaumgasse 4, übergegangen.

Herr Albert Roehrig ist als mitstiftender Teilnehmer aus der Gesellschaft ausgeschieden. Alleingiger Inhaber sämtlicher Geschäftsanteile ist Herr Alfons Willien. Durch die Tatsache, daß alle Geschäftsanteile in einer Hand vereinigt sind, ist die Gesellschaft Metzgerei und Wurstlerei Roehrig, Willien & Co., G. m. b. H., von Rechts wegen aufgelöst.

Alleingiger Inhaber des Geschäfts ist Herr Alfons Willien, Metzgermeister in Straßburg. Rechtsansprüche Dritter an die G. m. b. H. sind an den Rechtsnachfolger Alfons Willien, Straßburg, Nußbaumgasse 4, geltend zu machen. Zwei Ausfertigungen dieser Erklärung sind am 10. Dezember 1940 bei der Geschäftsstelle des Landgerichts Straßburg - Kammer für Handelssachen - hinterlegt worden. (30598)

Für richtigen Auszug:

Ernst Oehlert, Büchersachverständiger gerichtlich zugelassener Rechnungsprüfer.

ERSTEIN

Güterrechtsregister des Amtsgerichts Erstein

Am 9. Dezember 1940 wurde in Band V Blatt 28 folgendes eingetragen:

STAUB Josef Georg, Schmied, und Maria Magdalena SCHNEE, in Limersheim.

Durch Vertrag vom 9. November 1940 vor Notar Greiner in Erstein wurde das Güterrecht der Erbschaftsgemeinschaft vereinbart, gemäß Artikel 1498, 1499 des französischen Zivilgesetzbuchs. (30592)

Erstein, den 9. Dezember 1940.

AMTSGERICHT.

Bei **Arterienverkalkung** und hohem Blutdruck

Antisklerosin!

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihrem qualvollen Begleiterscheinungen wie Kopfschmerzen, Schwindelgefühle, Herzrhythmusstörungen, Bluthochdruck werden durch Antisklerosin wirksam bekämpft. Erhält u. a. ein fest tiefes Leben durch vermindertes Blutleitvermögen und Kreislaufstörungen. Schriftliche Befehle von der höchsten Instanz der Reichsregierung. Schriftliche Befehle von der höchsten Instanz der Reichsregierung. Schriftliche Befehle von der höchsten Instanz der Reichsregierung.

AMTLICHE VERSTEIGERUNGEN

Mobiliarversteigerung

Am Freitag, den 13. Dezember 1940, nachmittags 14 Uhr, zu Straßburg, in den Räumen der Firma Seegmüller, Tribunalgasse, versteigere ich freiwillig gegen bar und 20 % Aufgeld folgende Mobiliargegenstände:

- 1 Schlafzimmer in Nußbaum (gewichtet) (mit 2 Betten);
- 1 Herrenzimmer;
- 1 Küchenbüfett (Pitschpin) und verschiedene Wohnungseinrichtungen.

ferner: 1 Los von etwa 200 Wetzsteinen; 1 Los von etwa 50 Patentstahlumpfenhaltern mit Stiel.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Der Versteigerungsbeamte: (30661) Jos. Eberhardt, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Versteigerung

Am Donnerstag, den 12. Dezember 1940, nachmittags um 14.30 Uhr, zu Straßburg, im Hause Finkmattstraße 12, 1. Stock, versteigere ich freiwillig, gegen bar und 20 % Aufgeld:

- 1 schönes Schlafzimmer Louis XV,
- 1 schönes Büfett, Tische, Stühle, Betten, Sessel, Ledersofa, Kommode, usw.;
- ferner 1 Kinoapparat »Pathé-Baby« mit Transformator.

Besichtigung ab 13.30 Uhr. Bruno Wirth, Gerichtsvollzieher in Straßburg, Finkmattstraße 12, Fernruf: 253.23.

Wer auf Anzeigen verzichtet,

verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges!

Bedeutende alte Firma der **Gold- u. Silberwarenbranche**

bestens eingeführt bei allen führenden Juwelieren sucht Verbindung mit Fabrikanten von Klein-Gold- u. Silberware, speziell auch feiner und feinsten Armabänder, Uhren, Uhrarmbänder etc. Es kommt Vertretung in Frage oder sofortige Übernahme auf feste Rechnung. Strengste Diskretion zugesichert.

Angebote unter J 21063 an die Straßburger N. N.

Mietgesuche

ZIMMER
möglichst Separateneingang, Zentralheizung und fließendes Wasser für sofort gesucht. Angebote unter L 21065 an die Straßburger Neueste Nachrichten.

2-möblierte Zimmer
mit Zentralheizung. (SCHLAF-ZIMMER und WOHNZIMMER), mögl. m. Garage z. 1. Januar 1941 gesucht. Angebote unter 9366 an die Straßburger Neueste Nachrichten.

Gut möbliertes Zimmer
od. Wohn- u. Schlafzimmer, Bad, mit Zentralheizung, fließ. Wasser, Nähe Meinau, von angenehmem Dauermieter sofort oder per 1. i. gesucht. Angebote an 9308 KUSCHKE, bei Junkers, Meinau.

Großhandelsunternehmen
sucht für sofort Lagerraum, ca. 200 qm, mit 2-3 Nebenräumen und Garage zu mieten. Hauptbahnhofnähe bevorzugt. Angebote erbeten unter Nr. G 21057 an die Straßburger Neueste Nachrichten.

3-Zimmer-Wohnung
im Zentrum der Stadt, sofort beziehbar, zu mieten gesucht. Angebote unter G 21061 an die Str. Neueste Nachrichten.

Zu vermieten

Auto-Garage
für umg. 20 Wag. zu vermieten. Auf: Drogerie Richert, Steinstr. 42. (9310)

Großer Laden
mit Wohnung Nähe Gutenbergsplatz, prim. Gesch.-Lage, sofort zu vermieten. Ang. u. 9227 a. d. Straßburger N. N.

Möbl. Zimmer
Meisengasse zu verm. Adr. erf. unt. 9342 in den Str. N. N.

Nähe Theater möbliertes Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten. Altalastaden 5, I. (9290)

Milei Weihnachtsbacken leicht gemacht

Weihnachtsbacken so wie je, nur statt Ei Milei G nehmen, dann wird Ihr Gebäck so schön, so lecker und so gehaltvoll, wie Sie es immer hatten. Hier ein Rezept:

Gefüllte Teeplätzchen
200 g Mehl, 1 Eßlöffel Milei G, 4 Eßlöffel Milch, 60 g Zucker, 75 g Margarine, 1/2 Päckchen Backpulver, 1/2 Päckchen Vanillinzucker. Alle Zutaten auf dem Backblech zusammenbacken, leicht kneten, stark messerrückendick auswellen, Plätzchen leicht kneten, in Mittelhitze backen. Auf ein Plätzchen etwas Marmelade geben, einen Ring daraufsetzen und mit etwas Staubzucker bestäuben.

Weihnachtsbackwerk schön wie jetz Nimm für Ei-Gelb Milei-G

Milei - das Ei aus Milch, dem Hühner-Ei in Wert und Wirkung nahe verwandt

Schöner LADEN
mit eventuell 5-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, in bester Lage der Stadt, für feineres Geschäft geeignet, für sofort zu vermieten. Offerten seriöser Firmen u. 9264 an d. Straßburger Neueste Nachrichten.

Zehntausende lesen die **Klein-Anzeigen** in den **»Straßburger Neueste Nachrichten«**. Daher der große Erfolg!

Möbl. Zimmer
m. Z.-Hag. u. Badbenutz. (ev. Frühstück), im Zentr., ab 1. i. 41 an befristet, ser. Herrn zu verm. Ang. u. 9200 a. d. Str. N. N.

Möbliertes Wohn-Zimmer
sof. zu verm. Neudorf, Polygonstraße 181. (9247)

Möbl. Wohnz.
Schön möbliertes ZIMMER sofort zu vermieten. Ruprechtstr. 4, III. Stock. (9236 Nr. 14, I. St. 8552 Von 12 bis 16 Uhr.

3 Zimmer
m. Küche, zu verm. Spiegelgasse 27, II. Haus, 2. St. (9288)

3-Z.-Wohnung
Küche zu verm. Barrestr. 16. (9323)

3-Zim.-Wohn.
1. i. 41 zu verm. Neudorf, Straße 14. (9357)

3-Zim.-Wohn.
Küche, auf 1. i. 41 zu verm. Neudorf, Polygonstraße 181. (9209)

Moderne 3-Zim.-Wohn.
mit all. Komfort zu verm. Hommes, St. Gotthardstraße 6. (9209)

Schöne 3-ZIM.-WOHNUNG
mit Bad u. Heizg., zu verm. Erfr. Merz, Poststr. 13, Schiltgheim. (9351)

Schöne (9020) Mans.-Wohn.
3 Zimm. u. Küche, auf 15. 12. a. verm. Kronenbg., St. N. borstraße 1. Ertrag im La. d. S.

Schöne 3-Zim.-Wohn.
Küche, auf 1. i. 41 zu verm. Neudorf, Polygonstraße 181. (9209)

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
m. Bad, Etagenheizg., Parkett, in schön. Haus, freie, sonn. Lage, I. St., Nähe Post Neud., z. verm. Ott, Thannerstr. 19. (9331)

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad zu verm. Neudorf, St. Urban, Straße 11. (9131)

2x4 Zimmer
Küche, zu verm. 14-16 Uhr. (9212) Steinring 3, anuss. O'hnh. Hölleng. 102

Parterre-Wohnung
5 Zim., Küche Bad, würde sich evtl. f. Büro eignen. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Metzgerplatz 2. - Erfr. Zill, Neudorf, Kurbau 55. (8961)

Möbliertes Einfam.-Haus
4 Z., Bad, kl. Garten, Ruprechtstr., Silberplatz 2, zu verm. Anzus, zur Donnerstag zwisch. 10 u. 17 Uhr. (9220)

Auswärtige und Landwohnungen
Auswärts (9332) 2-3-Z.-Wohnung leer od. möbl. sof. zu verm. Wwe Lotz, Bernhardsweiler bei O'hnh. Hölleng. 102

Das möblierte Zimmer

oder die leerstehende Wohnung wird schnell und günstig vermietet sein, wenn Sie eine Klein-Anzeige in unserer Zeitung aufgeben. Der sicherste Weg, Mieter zu finden führt über die Klein-Anzeige in den **»Straßburger Neueste Nachrichten«** Blauwolkengasse 17-19

Bestellschein

Nachstehende Anzeige soll _____ mal in den **»Straßburger Neueste Nachrichten«** erscheinen. Die gewünschte Grösse ist angezeichnet. (Die nebenstehenden Preise haben nur für Anzeigen privater Art Gültigkeit)

Grösse I. 14 mm - RM. 1,70
Grösse II. 20 mm - RM. 2,40
Grösse III. 25 mm - RM. 3,-
Grösse IV. 30 mm - RM. 3,60

Name: _____
Ort: _____
Strasse: _____

Auto-Garage
für umg. 20 Wag. zu vermieten. Auf: Drogerie Richert, Steinstr. 42. (9310)

Möbl. Zimm.
u. Küche, sep. sof. zu verm. (9235) Schiltgheimerg. 9.

Schön möbliertes ZIMMER
sofort zu verm. Ruprechtstr. 4, III. Stock. (9236 Nr. 14, I. St. 8552 Von 12 bis 16 Uhr.

Möbl. Wohnz.
Schön möbliertes ZIMMER sofort zu verm. Ruprechtstr. 4, III. Stock. (9236 Nr. 14, I. St. 8552 Von 12 bis 16 Uhr.

1 Z. u. Küche
zu verm. Neudorf, Wieseng. 2, I. St. (9247)

2-Z.-Wohnung
zu verm. Erfr. Ruprechtstr., Kempfengasse 68, v. I. St. (9201)

Kl. 2-Z.-Woh.
Kronenbg. Str. u. (9247)

4-Z.-Wohnung
Grünebruchstraße, zu verm. durch Verw. Steiner & Martin, Finkmattstadt 2. (9212)

Sport

Von Woche zu Woche

Jugendertüchtigung verboten?

Die Schweizer sind von jeher als etwas komische Leute bekannt. Das ihr Land noch zum Ueberfluss fortschrittlich eingestellt sein will, ist seinen Bürgern des öfteren Gelegenheit gegeben, ganz so wie es sich für Demokraten gebührt, an Hand eines Stimmzettels die Einführung eines fortschrittlich gedachten Gesetzes zu bejahen oder abzulehnen.

Das vorgeschlagene Gesetz über die pflichtmässige körperliche Erziehung der Schweizer Jugend fiel unerwarteter Weise den Neinsagern zum Opfer. In einem fortschrittlich eingestellten Staat ist es eine selbstverständliche Voraussetzung, dass eine pflichtmässige körperliche Erziehung der Jugend besteht. Die Mehrzahl der Schweizer hat durch Ablehnung der Vorlage also wieder einmal bewiesen, dass sie sich der gesetzlichen Heranziehung der Jugend zur körperlichen Erziehung widersetzt. Die Hoffnungen der sportlich eingestellten Schweizer wurden abermals enttäuscht und damit die gesunde Entfaltung des Schweizer Sports durch die rund 430 000 Neinsager gestört.

Die führende Schweizer Sportzeitung »Sports, Zürich, gibt ihrem Bedauern über die Ablehnung der Vorlage mit folgenden Worten Ausdruck:

»Jetzt muß sich weisen, welche Verbände stark und mutig sind. Jetzt, da das Obligatorium gefallen ist, jetzt müssen die Anstrengungen für die freiwillige Leibesertüchtigung der schulentlassenen Jugend verdoppelt und verdreifacht werden. Der freiwillige Vorunterricht darf nicht mehr bloß 40 Prozent unserer männlichen Jugend erfassen. Es müssen wenigstens zwei von drei wehrdiensttauglichen Jünglingen gewonnen werden. Das verlangt keine Leibesübungen nach außen, das verlangt Arbeit im stillen. Diese Arbeit muß geleistet werden. Hier können jetzt auch alle jene mithelfen, die während der Abstimmungskampagne immer wieder im Brustton heiligster Ueberzeugung versichert haben, sie seien keineswegs Gegner der körperlichen Erziehung. Wir werden die Gelegenheit nicht verpassen, diese Männer bei ihrem Worte zu befragen. Sie alle, die sich ob dieses Entschlusses des Volkes freuen, sie haben eine ungeheure Verantwortung auf sich geladen. Wir nehmen gerne an, sie werden uns nun in Bälde sagen, wie sie die Erziehung unserer Jugend ausbauen wollen.

Weitere Kommentare erübrigen sich, besonders wenn man von ungeheurer Verantwortungslosigkeit redet.

B. V. B. demnächst

Das der neugegründete Sportbereich XIVa (Elsass) mit der Zeit ohne eigenes Verordnungsblatt nicht auskommen konnte, lag klar auf der Hand. Der Sportbetrieb hat im jüngsten Sportbereich des NSRL, in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits derartige Formen angenommen, dass die Sache heute ohne amtliches Verordnungsblatt, aus dem die Vereine erziehbildend schöpfen können, nicht mehr laufen kann. Die Folge des neuen Blattes wird daher am 17. Dezember erscheinen. Als Verantwortlichen hat man in Bereichspresswart O. Jenner den Mann gefunden, dessen große Sachkenntnis auf allen Gebieten des elsässischen Sports dem »Bereichs-Verordnungsblatt« dazu mitwirken wird, dem offiziellen Organ des Sportbereichs XIVa den erwarteten Anstrich zu geben.

Ins Stammbuch geschrieben

Anonyme Briefe gehören bekanntlich in den Papierkorb, selbst wenn sogenannte »Auch-Sportler« als Verfasser zeichnen. Doch keine Regel ohne Ausnahme, besonders wenn es sich um grundsätzliche Sachen handelt. Ein langjähriger Basketspieler — umso bedauerlicher — der betreffenden Abteilung des RSC. Strassburg, der er seit langen Jahren vorzieht anonym zu bleiben, beschwert sich wieder einmal darüber, dass die Leistungen seines Vereins in unserer Basketschau angedeutet nicht genügend Beachtung geschenkt wird. Wir kommen heute auf diesen Fall zurück, da es vor dem Kriege in der betreffenden Abteilung bereits Mode war, Sport-schriftleitungen mit Anonyma zu belästigen. Dies natürlich in der Hoffnung auf unangebrachte Lobenswerte Kritiken. Das Sprichwort von den Leuten, die sich mit den Zeiten ändern hat hier einmal wieder versagt. Wir halten heute nur daran, den oder die betreffenden Spieler darauf aufmerksam zu machen, dass sie selbst ihre Kritik massgebend beeinflussen können und dies durch gutes Spiel und überdurchschnittliche Leistungen. Wenn letztere nicht gezeigt werden, so besteht gar keine Veranlassung auf besondere Lob. Und übrigens sollten sich die Spieler den Grundsatz zu eigen machen, dass sie Sport um des Sportes willen treiben und nicht mit dem Ziel, in jeder Montagsportausgabe ihre Namen vorzufinden. Sollte sich einer oder der andere unschuldig getroffen fühlen, so dürfte er dies seinen Kameraden mitteilen, denn auch im Sport findet das nationalsozialistische Prinzip: »Einer für alle, alle für einen« Anwendung.

Das Mädchen mit den 37 Weltrekorden

Dänemarks Wunderschwimmerin Ragnhild Hveger ist am 10. Dezember 20 Jahre alt geworden. Das schönste Geburtstagsgeschenk hat der Internationale Schwimmverband (FINA) der Weltrekordlerin an ihrem Ehrentage dadurch gemacht, dass er die zunächst umstrittenen Leistungen der dänischen Meisterin über 1000 und 1500 m-Kraul mit den Zeiten von 14:09,2 bzw. mit 21:10,1 nun doch in die Weltrekordliste aufgenommen hat. Bekanntlich wurde Ragnhild Hveger bei ihren wettkampfmässigen Versuchen am 11. August in Helsingör von ihrem Landsmann Paul Petersen begleitet, der jedoch noch vor der halben Strecke wegen Wadenkrämpfe aufgeben musste. Darin sah die FINA — zunächst verbotene Schrittmacherdienste und lehnte eine Bestätigung ab. Diese Haltung hat der Internationale Verband nun geändert und dadurch dem grossartigen und einmaligen Können der kleinen, blonden Dänin die gerechte Anerkennung gezollt.

Ragnhild Hveger hat insgesamt 37 Weltrekorde aufgestellt oder verbessert. Darüber hinaus erzielte sie 46 dänische und 63 seeländische Rekorde. Am erfolgreichsten war sie im Jahre 1937, in dem sie auf nahezu allen Strecken des Kraulschwimmens mit 18 dänischen und 11 Weltrekorden aufwartete.

Erstmals Box-Bereichsmeisterschaften Elsass

Scharfe Kämpfe am Samstagabend im Strassburger Sängersaal

—es. Strassburg, 12. Dezember. Am Samstagabend finden im Strassburger Sängersaal die elsässischen Box-Bereichsmeisterschaften in allen Gewichtsklassen statt. Eine Reihe ausgezeichneter Boxer gehen an den Start und sind mehrere spannende Kämpfe zu erwarten. Die Organisation des Abends liegt in den Händen des »Verbandes elsässischer Faustkämpfers, der für eine reibungslose Abwicklung der Begegnungen Sorge tragen wird.

Die Kämpfe in den verschiedenen Gewichtsklassen lassen allerhand spannende Runden vermuten. Im Federgewicht finden wir als Gegner Klein-Hördt, A. Specklin-Mülhausen und Vonnzcher-Hünlingen. Das Leichtgewicht bringt den vollständigsten Kampf Strich-Mülhausen gegen Baumgarten-Mülhausen. Im Weltgewicht kämpfen Ostermann-Strassburg gegen Wirth-Mülhausen. In Wirth, der die meisten seiner Siege durch k. o. erfocht, dürfte der Sieger dieser Begegnung bereits feststehen. Vier Anwärter haben sich für das Mitteltgewicht gemeldet. Es sind: Kessler-Mül-

hausen, Manshardt-Strassburg, Arbogast-Hördt und Rubrecht-Mülhausen. Hier stehen ausgeglichene und daher interessante Begegnungen auf dem Programm. Das Halbschwergewicht bringt ganz offene Kämpfe. Berg-Strassburg, Rauber-Strassburg und Hebinger-Mülhausen steigen in den Ring. Hebinger, der mehrmals seinen Rheinmeisterstitel verteidigte, stößt auf die beiden Strassburger, die früher den französischen Militärmeisterstitel erringen konnten.

Die Rahmenkämpfe bringen folgende Paarungen: Bantamgewicht Fricker-Mülhausen gegen Trapp-Mülhausen; Federgewicht: Panzetti-Strassburg gegen Specklin i-Mülhausen; Mitteltgewicht: Eckardt-Strassburg gegen Weller-Mülhausen. Somit dürften auch die Einführungskämpfe spannend zu verfolgen sein.

Gekämpft wird je über 3 Runden zu 3 Minuten, indessen die Einleitungskämpfe nur über 3 Runden zu 2 Minuten gehen. Der erste Kampf beginnt um 20,15 Uhr, sodass die letzte Begegnung gegen 23,30 Uhr beendet sein wird. Die Kampf-folge werden wir noch veröffentlichen.



Manshardt-Strassburg (Mitteltgewicht) und Ostermann-Strassburg (Weltgewicht) beim Training Aufnahme: Jungmann

Der Handballsport am Oberrhein

In Oberbaden und im Elsass wird eifrig gearbeitet

Am 18. März 1935 führen die Handballer des Freiburger Fußballklub zu einem Freundschaftsspiel nach Mülhausen. Das war das erste Handballspiel einer deutschen Elf im Elsass. Die Vorbereitungen waren seinerzeit von seiten der Mülhauser sehr gewissenhaft. Bezüglich der Werbung hatte man nichts gescheut, um gleich dem ersten Kampf einen guten Erfolg zu sichern. Mit der Verpflichtung der Freiburger Mannschaft hatten die Mülhauser keinen schlechten Griff getan. Sie kamen auch mit der besten Vertretung nach der DMC-Stadt. Geführt wurden die Freiburger von Abteilungsleiter Heiner Meurer.

Der Begegnung kam auch historische Bedeutung zu. Am Abend des 17. März 1935 verkündete unser Führer Adolf Hitler die allgemeine deutsche Wehrpflicht. Wie wird es nun dem Spiel ergehen? In Paris stieg ja am gleichen Tag das Fußball-Länderspiel unserer Nationalmannschaft gegen Frankreich (3:1 für Deutschland). Alle Bedenken waren überflüssig gewesen. Nach dreistündigem Aufenthalt am Neuenburger Zoll konnte der Omnibus »Lug-insland« seine Fahrt fortsetzen. Die Gastgeber hatten sich auch eingefunden, sie waren zuversichtlich und freuten sich riesig auf das erste Handballspiel.

Das Spiel selbst übertraf dann auch alle Erwartungen. Die Freiburger nahmen den Kampf ernst, und die gastgebende Elf zeigte sich sehr eifrig und kampfmotiviert. Der Endsieger stand zwar nie in Frage. Aber die fünf Gegentreffer, die von Mülhausen erzielt wurden, haben bewiesen, daß man auf dem besten Wege ist, eine stabile Mannschaft zu werden. Der jetzige Bereichsfachwart Schoebelen wirkte seinerzeit als umsichtiger Sturmführer mit. Das Spiel endigte 17:5 für Freiburg.

Leider kamen dann für den Handballsport im Elsass auch trübe Stunden. Das Publikum zeigte wenig Verständnis für das schöne Kampfspiel.

Auch die Vereine waren für die Gründung einer Handball-Abteilung wenig zugänglich.

Heute steht nun der Handballsport im Elsass unter neuer Führung vor der großen Aufgabe, etwas zu werden, und bereits sind die Anfänge gemacht worden. Schwierigkeiten wird es wohl in Hülle und Fülle geben. Aber diese kann man bei gutem Willen und zähem Einsatz bewältigen. Daß man diese Eigenschaften im Elsass bei den verantwortlichen Männern aufbringen wird, dessen sind wir überzeugt. Und genau wie im Fußball sind auch im Handball die badischen Handballkameraden — gerne bereit, mitzuhelfen um der Sache zu dienen. Freiburg war zuerst mit der Freiburger Turnerschaft von 1844 nach Mülhausen gekommen und konnte das Vormittagsspiel in Burtzweiler nur mit einem Tor Unterschied für sich entscheiden. Vor zwei Wochen fand in Freiburg das Rückspiel statt, das die Platzherrscher eindeutig gewinnen konnten. Aber in Freiburg konnte man bereits trotz der höheren Niederlage bei Mülhausen gewisse Leistungsfortschritte feststellen.

Keine günstige Gelegenheit will man vorübergehen lassen, die Leistungen zu steigern, deshalb verpflichtete man auch die Postsportgemeinschaft aus Mannheim, die zur großen Freude aller Freunde des schnellen Leders auch mit dem Nationalspieler Sutter in der Sturmmitte nach Mülhausen kam. Wiederum siegen die Gäste mit 14:2 eindeutig, aber man hat wieder viel gelernt, und nur so kann man es zu etwas bringen.

Man verfolgt in Oberbaden mit besonderem Interesse die Entwicklung des Handballsports im Elsass, und nach Beendigung des Krieges wird es bestimmt eine Möglichkeit geben, daß man regelmäßig Spiele gegeneinander austrägt. Die gegenseitige Hilfs- und Einsatzbereitschaft links und rechts des Oberrheins steht fest, sie ist ein schönes Merkmal.

Josef Sonner.

Kreuz und quer durch den Sport

Boxkampf Köblin-Selle noch nicht gesichert — Badens Turnfachwarte tagten

Köblin gegen Selle. — Der im Rahmen der Ausscheidungen im Schwergewicht für den 2. Februar nach Hamburg vorgesehene Kampf von Werner Selle gegen den Exmeister Arno Köblin ist noch nicht als gesichert anzusehen. Köblin steht zwar unter Vertrag, doch ist Selle nach seinem Sieg über Heinz Sendl noch keine feste Kampfverpflichtung eingegangen.

Badens Turnfachwarte tagten in Lahr. — Badens Turnfachwarte hielten in Lahr eine zweitägige Tagung ab, die der Vorbereitung der kommenden grossen Aufgaben, die den badischen Turnern im nächsten Jahr gestellt sind, galt. Das Programm für die Bereichsmeisterschaften der Turner am 5. Januar in Lahr wurde festgelegt und die am 2. Februar in Karlsruhe stattfindenden Deutschen Geräte-meisterschaften eingehend besprochen.

Kurt Haymann kämpft in Schweden. — Der Münchner Schwergewichtler Kurt Haymann, der in seinen letzten Kämpfen eine aufstrebende Form zeigte, wird in Schweden kämpfen. Haymann hat die Verhandlungen bereits abgeschlossen.

Rückspiel Ungarn — Italien. — Im Anschluß an das Fußball-Länderspiel Italien gegen Ungarn in Genua haben die Fussballverbände der beiden Länder eine Vereinbarung dahin getroffen, dass alljährlich ein Länderkampf zur Austragung gelangen wird. Das nächste Zusammentreffen der beiden Nationalmannschaften ist für den Herbst 1941 in Budapest in Aussicht genommen.

Joeki S. Robl, der bei den letzten Mülheimer Pferderennen mit Stauffen gestürzt war, ist im

Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Robl hatte bei dem Sturz einen Schädelbruch und schwere Brustquetschungen erlitten.

Wieder »Große Preise« von Berlin. Auch im kommenden Winter veranstaltet der Berliner Sportpalast wieder seine Kunstlauf-Wettbewerbe um den »Großen Preis der Reichshauptstadt«. Als Termin wurden der 13. und 14. April festgesetzt. Verteidiger der wertvollen Wanderpreise sind die Deutschen Meister: Ehepaar Baier, Lydia Veicht und Horst Faber.

Die »Brüsseler Zeitung« befaßt sich in einer Veröffentlichung mit den Auswüchsen des Sportparlamentarismus und mit der Neuordnung im europäischen Sport. In dieser Stellungnahme heißt es u. a.

»Eins steht jetzt bereits mit absoluter Gewißheit fest: mit dem Sportparlamentarismus alten Stils wird es auch international vorbei sein! An die Stelle der Intrige, der Interessengegensätze und des Kampfes aller gegen alle, der Besitzenden gegen die »Habenichtse«, die es auch auf diesem Gebiete mehr als reichlich gegeben hat, wird der wahre Sportfriede treten, der nur das eine Ziel kennt, die Segnungen des Sportes allen europäischen Völkern im größtmöglichen Ausmaß zuzugutekommen zu lassen.«

Ueber 70 000 Aktive in 1770 Vereinen. — Nach der letzten Bestandserhebung zählt das Reichsfachamt Tennis 34 000 Männer und 37 000 Frauen in 1770 Vereinen als Mitglieder. Diese Zahlen gelten jedoch nur für das Altreich und sie liegen durch den Hinzutritt der neuen, noch nicht ertafeten Bereiche weitaus höher.

Fußball-Regeln lernen

Schon manch einer der gelegentlichen Besucher eines Fußballspiels hat sich gefragt, was eigentlich mitten unter den 22 Spielern der Mann tut, der mit einer Trillerpfeife den Spielern im Weg umher läuft und jedesmal dann pfeift, wenn die Sache interessant wird. Um so mehr, als doch die lieben Fußball-Volksgenossen alle viel schneller und besser sehen als der Mann, den man beiläufig Schiedsrichter nennt.

Es muß schon eingestanden werden, daß es sehr oft so ist. Wie ist? Daß ein Teil der Zuschauer, manchmal die allerjüngsten, und dann schützt wieder Alter vor Torheit nicht, die Fußballregeln weitaus besser zu kennen scheinen als der Schiedsrichter. Das scheint aber nur so, und bei genauerer Prüfung bietet sich ein ganz anderes Bild.

Eine Spezialität der Zuschauergemeinde war und ist die Beurteilung von Handspiel. Nur sehr selten kommt es da vor, daß Zuschauer und Schiedsrichter dieselbe Meinung vertreten. Wenn ein Spieler beispielsweise (selbst im Strafraum) den Ball an den angelegten Arm gekickt erhält, brüllt es im weiten Rund laut vernehmbar: Händel! Der Schiedsrichter reagiert natürlich gar nicht und läßt das Spiel weiter gehen. Weil nach seiner allein maßgeblichen Beurteilung kein absichtliches Handspiel vorlag. Aus den Fußballregeln ist genau ersichtlich, wann Handspiel zu sanktionieren ist. Das weiß fast immer jeder Schiedsrichter, der weil sich darüber die meisten Zuschauer nach wie vor im Unklaren befinden.

Es ist sehr schade, daß man den Hauptschreibern keine Strafzettel in die Hand drücken kann (so wie die Polizei tut), um sie auf den Sonntagmorgen zu einem Aufklärungskursus nach dem Fußballplatz zu bestellen. Man könnte ihnen dann so wunderbar schön praktisch vordemonstrieren, was zu pfeifendes und was nicht zu pfeifendes Handspiel ist. In Ermangelung letzterer Fertigkeit genügt aber schon, sich in stillen beschaulichen Stunden die Fußballregeln etwas genauer anzusehen.

Wer keine hat, kann sich solche vom Fußball-Wachmannsamt bringen lassen. Er wird das sicher gerne tun, auf daß Friede auf den Fußballfeldern werde.

Der Bereichspresswart.

Wo sind die RSC-Berufsspieler?

Interessant zu wissen ist es, wo die früheren Rasensportklub-Berufsspieler, die bis heute nicht ins Elsass zurückgekehrt sind, zur Zeit weilen. Ossi Rohr, der langjährige Stürmer und Mannheimer Internationale, der sich bekanntlich im Krieg dazu verleiten ließ, ein Engagement für die Fremdenlegion zu unterschreiben, ist im »Midi« gelandet und spielt gegenwärtig in Sète, wo der bekannte Koranyi ebenfalls operiert. Letzten Sonntag führte Rohr in Lyon die Stürmerlinie der französischen Westmannschaft gegen eine Auswahlmannschaft von Lyon an. Kamerad Roessler, der frühere Verteidiger des RSC, spielt ebenfalls im »Red Stars Paris, wo Simony, Da Rui und Vandoren ebenfalls tonangebend sind. Unser »geklücktere« Landsmann Schwarzwath (»d'r Zabbes«), der bekanntlich zum Rasensportklub zurückkehren sollte, hat nun in Rennes ein Engagement unterschrieben. Hoffen wir, daß Schwarzwath zu Beginn des nächsten Spieljahrs wieder in Strassburg zu sehen ist. Kurt Keller, der vergangene Saison für Sochaux verpflichtet war, spielt in Toulouse und nahm vergangenen Sonntag am Spiel Toulouse—Marseille teil, wo er eine gute Figur machte. Ebenfalls in Toulouse spielen die bekannten Internationalen Diagne und Marek, während Gonzales, Conchy und Anzar für Marseille tätig sind.

Weil wir vom französischen Fussball sprechen, melden wir unseren Lesern, daß in Frankreich momentan zwei Meisterschaften laufen, im besetzten und im unbesetzten Teil. In ersterer führt Rouen, während Racing-Paris die rote Laterne innehat. Von der bekannten Mannschaft bleiben nur noch Ozenne und Aston übrig, nebst Banide, der momentan verletzt ist. Im unbesetzten führt — Ale! (!) nach drei Sonntagen, während sich acht Mannschaften den zweiten Platz teilen, und St-Etienne den Schluss innehat.

Die Fußball-Kreismeisterschaft

Abteilung V

Mutzig ist Halbzeit-Sieger. — Der letzte Spieltag der Vorrunde brachte uns nur 1 Treffer, das der F.C. Still in Avolsheim nicht antrat.

Dorlisheim-Mutzig endigte wie erwartet mit dem Sieg der Gäste. Allerdings ist derselbe etwas deutlich ausgefallen und war in Höhe von 5 : 1 keineswegs erwartet. Beide Mannschaften gaben sich viele Mühen, um zum Teil unter Wasser stehenden Platz das Spiel zu beendigen.

Die Tabelle:

1. Mutzig	4 Spiele	8 Punkte	19:5 Tore
2. Avolsheim	4 »	5 »	10:11 »
3. Ergersheim	4 »	3 »	10:16 »
4. Still	4 »	2 »	6:5 »
5. Dorlisheim	4 »	2 »	7:14 »

F. V. Plobsheim — Gerstheim 2:6 (0:3)

Vorortduell Straßburg-West

FC. 06 gegen F.C. Königshofen

Am Sonntag steigt das längst erwartete Duell Straßburg—West. Beide Mannschaften mußten vergangenen Sonntag unerwartete Niederlagen erleben. Noch ist aber der Titel eines Herbstmeisters nicht vergeben, ja beide Klubs können noch zur Spitze aufrücken. Wer wird wohl der Glückliche sein? Königshofen hat noch immer auf dem Apftele seine besten Spiele geliefert. (Siehe vor zwei Jahren vor über 1000 Zuschauern das hochinteressante 1:1.) Die Platzleute werden sich gewaltig anstrengen müssen; eine Leistung wie gegen die Spielvereinigung läßt die beiden letzten unglücklichen Spieletage in Vergessenheit geraten. Das Spiel dürfte auf jeden Fall seine Anziehungskraft nicht verlieren, da der Einsatz kein geringer ist. Anstoß um 14 Uhr auf Stadion Apftele. Haltestelle Grödel Warte (Straßenbahn 23).

Spielvereinigung Straßburg 1922. — Am nächsten Sonntag empfängt die Sp.-Vgg. im letzten Vorrundenspieltage die Abteilung 3 der Bezirksklasse, die Elf von Rot-Weiss. Durch die überraschenden Punktverluste der beiden Spitzenreiter Königshofen und F.C. 06, geht die Sp.-Vgg. als erstklassierte in den nächstsonntäglichen Kampf. Ihr Gegner, Rot-Weiss wartete letzten Sonntag mit einem klötzigen 6:0-Sieg gegen die führenden Nullschere auf, was beste Referenz darstellt. Diese zwei Tatsachen zeigen das Interesse der Begegnung wesentlich. Ruprechtshausen — Spielvereinigung 1922 2:4 (0:1).

Offene Stellen

Männlich

Für unser Eisenwarengeschäft mit besonders reichhaltigem Sortiment in Bau- und Möbelbeschlägen sowie Werkzeugen, suchen wir fachkundige

Eisenwarenhändler

Wir bieten zuerst Beschäftigung als Lagerist und Expedient und nach guter Einarbeitung Aufstieg je nach Eignung.

Bewerber mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Familienverhältnisse und Gehaltsansprüche erbitten

Gustav Albrecht & Sohn, Freiburg i. Br. HERRNSTRASSE 44 (30521)

Grösseres Unternehmen der chemisch-technischen Industrie, Berlin, sucht erfahrene

MONTEURE

für Behälterbau, Apparatebau, Maschinenbau

und für Rohrverlegungsarbeiten aller Art. Autogen- und Elektroschweisser bevorzugt. Bezahlung erfolgt nach der Reichstarifordnung für die besonderen Arbeitsbedingungen der Montage-, Stamm- und Zeitarbeiter in der Eisen-, Metall- und Elektroindustrie vom 7. Nov. 1939/15. April 1940. Angebote an J. PINTSCH K.-G., Stuttgart, Dannecker Strasse 20.

Zur Übernahme unserer Vertretung im Elsaß suchen wir mit Sitz in Straßburg einen

VERTRETER

der Tisch- u. Sitzmöbel-Industrie. Bewerber muß gute Beziehungen zum Möbelhandel und über finanzielle Sicherheiten zur Übernahme eines größeren Auslieferungslagers verfügen.

Ausführliche Bewerbungen erbitten unter M 21045 an die Straßbg. N. N.

Tüchtigen, strebsamen

Malergehilfen

stellt für sofort ein

W. Möller, Malermeister Gernsbach (Baden)

Für Betrieb im Ober-Elsaß wird selbständiger

Schreinermeister

gesucht für größere Gefolgschaft. Erforderlich nötige Kenntnisse zur Ausführung Kostenvoranschläge und Verrechnung der Arbeiten.

Schriftliche Angebote u. K 21066 an die Straßbg. Neueste Nachr.

Kaminbauer

für äußere Reparaturen stellen ein

J. Ferbeck & Cie. SAARBRÜCKEN 3, Schulmannstraße 44. (30591)

Herren-Friseur

für baldigen Eintritt sucht

SALON FRIEDRICH SIEBER STUTTGART-BAD CANNSTATT König-Karl-Strasse 66

2 tüchtige

Metzgergesellen

im Schlachten u. Wurstein erfahren gesucht.

Ebenfalls ein im Haushalt erfahrene

Mädchen

Fahrt wird vergütet.

Fritz KRAMER, Metzgerei Völklingen/Saar Bismarckstrasse 38, Fernruf 339

2 Herren-Friseure

auch Damenbed., in gute Stell. ges. Auf Kr., sucht Bursche Wunsch Kost u. W. Salon Munkel, Spremlingen, M. bei Frankfurt a. M. (30594)

Bäcker

suche f. sof. tücht. Konditor

Zuschr. mit Zeugn. an Kondit.-Kaffee Braun, Taiflingen.

Junger Knecht

für sofort gesucht.

G. Dietz, Baumschulen, Bilschheim, Kanalstraße 1 (30595)

Weiblich

Platz-anwieserin

30-35 Jahre alt, verheiratet, angenehme Erscheinung, für sofort gesucht.

Vorausstellen zwischen 5-7 Uhr nachm.

U. T. Lichtspiele

Fräulein oder Wirtschaftlerin

zur selbständigen Führung eines gepflegten Haushaltes, vorwiegend Kochen und Kinderpflege, angenehme Dauerstellung, für sofort oder später nach Saarbrücken gesucht. Bewerbungen unter B. S. 751 an Antonien-Ernst Saarbrücken.

Perf. Köchin

in Schloßhaushalt bei Berlin ges. Hausfrau Elsaßerin, Evtl. 3 monatl. Probezeit, Reise vergütet. Bewerb. mit lückenlosen Zeugnissen und Lebenslauf an Fr. Roh. Franz, zur Zeit Rupprechtsau, Hauptstrasse 56.

Weg. Verheiratung des jetzigen wird zum 1. Januar od. später gesucht:

Tüchtiges, solides Alleinmädchen

für Klein-Einfamilienhaushalt. Zeugnisausdrücken m. Lichtbild an Frau K. MOELLER Bremen, Elsassstrasse 93 (Reisevergütung wird gewährt)

Zuverlässiges Mädchen

mit Kochkenntnissen für meinen Geschäftshaushalt für sofort oder später gesucht. Ang. erbitten an: Konditorei STUTZ, Heideberg/Neckar, Steubenstr. 26.

2 Hausgehilfinnen

in gute Klein-Haushalte nach Wiesbaden sofort gesucht. Zuschriften unter R. 2298 an Anzeigenfrenz Wiesbaden. (30636)

Alleinmädchen

für möglichst sofort in Arzthaushalt mit zwei größeren Kindern nach Lampertheim bei Mannheim gesucht. Fahrt wird verg. Dr. Krämer, Lampertheim a. Rh. (30657)

Tüchtiges Mädchen

oder FRAU f. Küchenarb. ges. Ad.-Hilfer-Platz 21. Suche für sofort tüchtiges Mädchen für Haushalt, das in der Lage ist, Samstags u. Sonntag mitzubedenken. Zuschr. m. Bild an Kond.-Kaff. Braun, Taiflingen/Würtbg. über Stuttgarter-Tübingen. (30684)

Stellengesuche

Männlich

Jüngerer Lagerist

m. Bürokenntn. a. Stelle. Ang. u. 9248 a. d. Straßbg. N. N.

Kraftfahrer

od. Lastkraftfahrer m. langj. Praxis a. Stelle. Stark M. Marbachg. 12. (30347)

Tücht. Koch

43 J., sucht sofort Stelle. Angeb. unter 9882 an die Straßbg. N. N. Neueste Nachrichten.

Mechaniker

Aufgew. Junge a. Lehrstelle als (30448) 43 J., sucht sofort Stelle. Angeb. unter 9882 an die Straßbg. N. N. Neueste Nachrichten.

Rey, Eckboisheim, Kirchgasse 50.

Einmal flieht aus London

Aus dem Tagebuch eines amerikanischen Reporters

Vor wenigen Tagen trat in Lissabon ein amerikanischer Korrespondent ein, der als einziger aus einer Gruppe von Kollegen der Londoner Katastrophe entkam. Da seine Berichterstattung für Amerika seit Wochen durch die englische Zensur und durch die aus der Katastrophe entstandenen technischen Schwierigkeiten fast völlig lahmgelegt war, hat er sich entschlossen, seine Tagebuchaufzeichnungen als Bericht zu veröffentlichen. Mit der Schicksal einer Reihe von Menschen festgehalten, die in den letzten Wochen die hoffnungslose Irftahrt durch die Trümmer einer untergehenden Weltstadt mitgemacht haben.

Heute in der Münchner Illustrierten

Strassburger Möbelfabrik sucht für sofort oder später

1 tüchtigen Betriebsleiter

2 Meister und gelernte Schreiner

(Betriebsgröße 50-60 Mann) Bewerbungen unter 9259 an die Str. N. N.

Wir suchen zum schnellstmöglichen Eintritt in angenehme Dauerstellung nach Straßburg einen

MECHANIKER

der Autogen-Werkzeuge, wie Ventile, Brenner und Entwickler fachmännisch reparieren kann.

Hilger & Kern, Mannheim Q 7, 1

Wir suchen:

Nieter

Vorzustellen von 8-9 Uhr

Mannsmann-Stahlblechbau A. G. Werk Straßburg-Königshefen Eisenbahnstrasse 31

der beiden und polieren kann, als Fertigmacher sofort gesucht

SCHREINER

MÖBELHAUS FALKNER

Inh. Karl Schmitt Karlsruhe-Durlach, Adolf-Hilfer-Strasse 84

Zu sofort oder später, jüngerer

Verkäufer

gesucht. Clemens Beyer N. LOMMATZSCH (Sachsen) Kolonialwaren - Feinkost. (30604)

zum sofortigen Eintritt werden für den Wiederaufbau im Saargebiet gesucht.

Malergehilfen und Handlanger

Malerwerkstätten

WILLY MACK, Heilbronn a. N. Nordstrasse 25 (30590)

Ich suche einen gelernten

Eisenhändler

für Walzisen und Kleindieselmotoren zum baldigen Eintritt. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisausdrücken erbitten.

WERNER HEINEMEYER EISENHANDLUNG Rastatt. (30629)

Tüchtige

Eisenhändler

für Büro und Lager, Verkäuferin für Hausrat, Glas und Porzellan, Kraftfahrer für 3 to-Dieselmotoren, zu sofortigen Eintritt gesucht. Handschr. Bewerbung mit Zeugnisausdrücken u. Bild erwünscht.

C. Schrade

Eisengrosshandlung, 30444 Neckarsulm/Würt.

Tüchtige

GOLD- und SILBERARBEITER

nach ausserhalb gesucht. Angebote unter K 21064 an die Straßburger N. N.

25 bis 35 Jahre, unverh., in Ia Herrensalon. Eintritt sofort oder 1. Januar.

Herrenfriseur

Jüngeren

Herrenfriseur

für sofort oder 15. Januar gesucht. Reisevergütung.

Franz Fuchs, Wiesbaden Rheinstrasse 94 Friseurgeschäfte

im Alter von 25-30 Jahren. Nur Leute mit besten Zeugnissen wollen ihre Angebote adressieren unter K 21043 an die Straßburger Neueste Nachr.

Tüchtiger

Akzidenzsetzer

gesucht. EMIL HUSS, Buchdruckerei KARLSRUHE, Körnerstr. 33/35

Suche per sofort ersten

Konditor

und Pastetenbäcker, sowie Küchenmeister Geschirrspüler per 1. Januar. (30689)

Staats-theater - Gaststätte STUTTGART

Inhaber: E. Wilke

Zuverlässiger

Chauffeur

für Lastkraftwagen von unserer Filiale in LAMR (Baden) ges. Vorstellung: (30437)

HANIEL G.m.b.H. Kohlenrohhandlung Blauwolkengasse 13

Fachgeschäft sucht erstklassigen

WANDER-DEKORATEUR

Angab. unt. 9828 an die Straßbg. N. N.

Tüchtig, selbständ. Möbeldreier.

gestucht. Wassenhelmstr. 9. (30572)

Tüchtiger (3299) Damenfriseur gesucht für sofort.

Zaufig H. Im Tannenpark (früher Tenafeld).

zu sofortigen Eintritt gesucht.

ERNST BEUTLER, Eisenwerk

Lahr-Diellingen. (30640)

Tüchtige (30433)

Kleider-Färber

Muster-Färber

Flecken-Reiniger

Maschinen-Bügler (innen)

auf Anfang Januar 1941 gesucht. Färberei Printz A.G., Karlsruhe Ettlingerstr. 65/67. Telefon 4507/08.

zu sofortiger Aufnahme

MONTEURE

für Montage von Toranlagen, SCHLOSSER und Kesselschmiede

ERNST BEUTLER, Eisenwerk Lahr-Diellingen. (30640)

Tüchtiges (3299) Zuverlässiger Mann (früher Gendarm), 1. VERTRAUENS-POSTEN

gleich welcher Art (auch Wächter). Ang. u. 9297 an die Straßburger N. N.

Weiblich

Dame, 37 Jahre a. sucht Stelle als

Buttertdame

in Restaur. Straßburg, Ang. u. 9237 an die Straßburger Neueste Nachrichten.

Stundentplatz

Erfr. Rotfässelg. 1, I. Stock.

Passbilder

Schlossergasse 27

Immobilien und Kapitalien

Zwei Badener Geschäftsfreunde, die sich in Straßburg od. n. Nähe niederlassen wollen, suchen zu pachten oder zu kaufen: a)

Gebäudegrundstück

für grössere MECH. WERKSTÄTTE Betrieb für Blechbearbeitung geeignet evtl. mit Maschinen.

Geschäft

der GETRÄNKEBRANCHE mit Herstellung bzw. Grosshandel (Weinhandel, Kelterei, Limonadenfabrik). Ausl.-Angebote unter T 21051 an die Straßburger Neueste Nachrichten.

Kleines Tabakgeschäft

od. Haus m. möbl. Zim. zu kf. od. zu miet. ges. Angebote unter 9882 an die Straßbg. N. N. Nachr.

Anzeigen helfen verkaufen!

Schreinerei

mit komplett Einrichtung zu verk. Adr. erfrag. unter 9260 in den Straßburger Neueste N.

Herrensockenfabrik

in Straßburg zu verkaufen. Sämtliche modernen Einrichtungen. Angebote unter 9262 an die Straßburger Neueste Nachrichten.



Marbier Sevilla

Das grosse spanische Lustspiel in deutscher Sprache

Erstaufführung morgen

UT Lichtspiele

Stadttheater Strassburg

Donnerstag, den 12. Dezember 1940

Es spricht der Reichsdramaturg

Dr. Rainer Schlösser

Ministerialdirigent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Goethe in Strassburg

Es wirkt mit: Das Sinfonie-Orchester Strassburg

Leitung: Prof. Fritz Münch.

Anfang 20 Uhr. Ende 21 Uhr 30.

PREISE von RM 0,50 bis 3.—

Radio LEFREY

Börsenstr. 24

repariert schnell u. gut

Meinem werten Bekanntenkreis zur Mitteilung, daß die Fortsetzung zu meinen **Jahresgraphiken** nun lat. K. Koch, Marionstr. 2, Str.-Neud. (0995)

Sängerhaus, 20.15 Uhr

Marita Gründgens

mit ihren hervorragenden Künstlern

Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse

Näherinnen, Hausfrauen!

abonnieren Sie auf die bestbekannte Modzeitschrift

VOBACHS Praktische Damen- und Kindermode

mit zwei Schnittbogen. Auch sämtliche andere Modzeitschriften sind erhältlich beim

Zeitschriftenvertrieb **JOSEF ROTH**

Gottbardstrasse 24, STRASSBURG i. Els.

Auffklärung über Knoblauch

Alle Freunde des Knoblauchs und alle die es mit dem Ziele der Erziehung von Jugendfrische und Gesundheit werden wollen, lesen bei jedem erschienenen sehr interessanten Buchlein die **INNERE BEWEGUNG**

Es erhalten es kostenfrei gegen Einsendung von Briefmarken für den Versand des Buchleins in 10 Pfennigen Betrag.

ZENTRAL Lichtspiele

KARL-ROOS-PLATZ

ERÖFFNUNG MORGEN FREITAG

Spielzeit: 12 Uhr — 22 Uhr

Um jedermann Gelegenheit zu geben, auch während der Mittagszeit einen schönen Film in aller Ruhe geniessen zu können, beginnt die Spielzeit um 12 Uhr mittags.

Es gelangen nur auserwählte Filme zur Vorführung.

TREIBRIEMEN aller Art, aus Leder, Gummi, Balata, Kamelhaar, Zellwolle usw.

Transportbänder, Gummischläuche aller Art, für Wasser, Pressluft, Luftschutz.

Luftschutzbedarf aller Art.

Asbest- und Dichtungsmaterial sowie alle techn. Bedarfsartikel, liefert:

FRANZ J. R. HEINRICH, HANNOVER

Vertretung: **BACH & Co., Strassburg**

Höhnelmer Strasse 4 - Ruf 299,94

Der beliebte

Goldfarb Schnupftabak und Kautabak

Goldfarb's Edelerzeugnis

sind in allen Fachgeschäften erhältlich.

Vertrieb und Lager: **Karl Schwab, Weissturmring 9"**

KUNSTLICHE AUGEN

fertigen wir für unsere Patienten am Montag, 16. Dezember in STRASSBURG, Hotel Frankenhof, Grosse Kirchgasse 2, Jung-St.-Peterpl. **Gebrüder Müller-Welt** Stuttgart.

Zugelassen bei Kassen und Behörden.

Achtung

GROSSER TIGER Weissturmstrasse 5

Ab Samstag, den 14. Dezember

Täglich Konzert

der Stimmungskapelle „WETZSTEIN“ **OHNE PREIS-AUFSCHLAG**

Zum Ausschank gelangt das beliebte **TIGER-EXPORT-BIER, hell u. dunkel**

Empfehle ferner meine bekannte, gute bürgerliche Küche, nebst prima Weinen.

Sonntag ab 11 Uhr Frühchoppen-Konzert!

Der Wirt **Robert LUTHY.** (9275)

Frau PADMANI

berätet in allen Lebensfragen

Erstklassige Referenzen

(Kritiken über ihre letzten Vorträge liegen auf).

Täglich von 9-12 und 2-7 Uhr.

STRASSBURG - 18, Allerheiligengasse 18

II. Stock (Ecke Steinstrasse) 0973

Garantiert 100%, reines

Bohnerwachs

Bohnerpaste usw., wunderbarer Hochglanz, pflegt den Boden.

1 Dose zur Probe gegen Voreinsendung v. RM. 1,50 franko, oder Nachnahme unfranko. Mengenangabe vorbehalten. 30633

HANS WILHELMI

Wiesbaden - Bierstadt.

Die **Zuckerwarenfabrik**

„Zum süßen Onkel“

Finkweller 37 (im Hof) Strassburg

ist wieder in Betrieb. Auswahl in allen Sorten Bonbons an die Kundschaft. Günstige Preise für Wiederverkäufer. Mindestquantum 1 kg.

Der süße Onkel 9268

J. SCHNEIDER.

Bau u. Reparaturen, Modernisierung alt. Modelle.

RADIO Spezialität: Wicklungen aller Spielarten u. Transformatoren.

RALSA, Bergthorweg 8 beim Alten, Lahr!

Lästiger Haarwuchs wird endgültig beseitigt im **Inst. f. Diathermie u. Elektrolyse** Strassburg - Am Eisernen Mann Nr. 1. Sprechstunden: 14-18 Uhr. Nur für Damen.

Rundschleifmaschine

mit Motorantrieb bis ca. 800/1000 mm Schleiflänge zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preis u. Abb. Fabrikart sowie Angabe des Baujahrs sind aufzugeben unter A 2105 an die Str. Neueste Nachrichten.

Für die

Weihnachtsbäckerei

Ehrle's Eier-Sparpulver

Vielfach erprobt, immer geliebt!

Zu beziehen in sämtlichen einschlägigen Geschäften sowie durch die Grossisten.

Esszimmer

zu verkaufen. (9282)

Steinring 54, 2. St.

Esszimmer

Eich, mod., zu vk. Ansehen Freitag. Kronenburgerstr. Nr. 14. Sondier (9164)

Esszimmer

Buch-Schr., Sessel, Roll-Akt-Schr., B. mit Roth-M., Stilmöb., Kl.-Schranke, Küche, Gash., K. K. chengeräte, Vorh., Tepp., Bild, Spieg., Vorratsschr., Bbch. tischchen, usw. Dürckheimstrasse 3, II. Stock (bei der Oberlinstr.). 9287

Esszimmer

eichen, Küchensch. Damenmantel, Skunkpelze, zu vk. Gellerplatz 2, Erdg. (9253)

Esszimmer

Mass. Küche, seh. gr. Büttel (Schreinerarb.) Knabenrad 8 J., 2 Peize, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Kopfkissen, Kaffeemaschine, Edgesehr., Bilder, schön, Uhr m. Yason, Marmor, Wocker, Bettvorl., Teppich, Rauchtischchen, 3 St. r. Lampen, Sessel, Leuchter, elektr. Haartrockn. 229 V., Feisgarten, Christbaumst. 2, zwei Peize, 1 Skunk, Bettücher u. sonst. billig zu vk. Adr. ertr. u. 2046 in den Strassburger N. N.

Esszimmer

Stühle, Kl. Leuchter, Grammophon, Pl. elektr. Wärmekissen, Kachelofen, Sessel zu verk. Erfragen Pfortneria STOLL, Baldingerstr. 11; Hg. Hg. aus. Freitag. (9281)

Esszimmer

zu verk. (9285)

Esszimmer

kl. Tisch, Schreibstisch, 2 Büroyorhänge, 45 Korrespondenz, 1 Uhr, Wb, Zentralmarkt 11.

Esszimmer

Knabenfahrrad 6-10 J., Esszimmer-Lampe zu verkaufen. Welf., Plohsheimerstr. 14. (9253)

1 Säulenbohrmaschine

für Kraftbetrieb

1 Drehbank

1 elektrische Punktschweissmaschine

wird zu kaufen gesucht von

FRANZ FUSS

Ottersweier/Baden

Komb. Herd

Polstermöbel, Vorhänge, Teppiche zu kauf. ges. Ang. u. 9278 a. d. Str. N. N.

Schallplatten

gebraucht, kauf laufend

J. Steckel

Phono - Radio

Alter Fischmarkt 33

Autoreifen

140, 150, 160x40 12, 15, 18x40 40x15, 40x17 2 Motorrad-Reifen 350x19 (30x3,50), selbst ein Motorrad-Reifen zu verkaufen. Regenbogengasse 19 im Geschäft. (9130)

Autoreifen

WEIHNACHTS-GESCHENK! Einige Blasser SLOW.

Esszimmer

Mass. Küche, seh. gr. Büttel (Schreinerarb.) Knabenrad 8 J., 2 Peize, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Kopfkissen, Kaffeemaschine, Edgesehr., Bilder, schön, Uhr m. Yason, Marmor, Wocker, Bettvorl., Teppich, Rauchtischchen, 3 St. r. Lampen, Sessel, Leuchter, elektr. Haartrockn. 229 V., Feisgarten, Christbaumst. 2, zwei Peize, 1 Skunk, Bettücher u. sonst. billig zu vk. Adr. ertr. u. 2046 in den Strassburger N. N.

Esszimmer

Stühle, Kl. Leuchter, Grammophon, Pl. elektr. Wärmekissen, Kachelofen, Sessel zu verk. Erfragen Pfortneria STOLL, Baldingerstr. 11; Hg. Hg. aus. Freitag. (9281)

Esszimmer

zu verk. (9285)

Esszimmer

kl. Tisch, Schreibstisch, 2 Büroyorhänge, 45 Korrespondenz, 1 Uhr, Wb, Zentralmarkt 11.

Esszimmer

Knabenfahrrad 6-10 J., Esszimmer-Lampe zu verkaufen. Welf., Plohsheimerstr. 14. (9253)

Aquarelle

von Leo Schnug

zu kaufen gesucht. Angebote unt. 9305 an die N. N.

Kinderwagen

und Puppenwagen zu verkaufen. Ang. unt. 9294 an die Strassburger Neueste N. N.

Arb.-Schuhe

Nr. 43 Skibusse, Gr. 22, u. Puppenwagen z. vk. ges. Freitag. unt. 9294 an die Strassburger Neueste N. N.

Alt-Gold und Silber

kauf zu Höchstpreisen: DEETJE N. Meisengasse Nr. 10

Bettdecken

zu verkaufen. Ang. u. 9294 an die Strassburger Neueste N. N.

Esszimmer

Mass. Küche, seh. gr. Büttel (Schreinerarb.) Knabenrad 8 J., 2 Peize, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Kopfkissen, Kaffeemaschine, Edgesehr., Bilder, schön, Uhr m. Yason, Marmor, Wocker, Bettvorl., Teppich, Rauchtischchen, 3 St. r. Lampen, Sessel, Leuchter, elektr. Haartrockn. 229 V., Feisgarten, Christbaumst. 2, zwei Peize, 1 Skunk, Bettücher u. sonst. billig zu vk. Adr. ertr. u. 2046 in den Strassburger N. N.

Esszimmer

Stühle, Kl. Leuchter, Grammophon, Pl. elektr. Wärmekissen, Kachelofen, Sessel zu verk. Erfragen Pfortneria STOLL, Baldingerstr. 11; Hg. Hg. aus. Freitag. (9281)

Esszimmer

zu verk. (9285)

Esszimmer

kl. Tisch, Schreibstisch, 2 Büroyorhänge, 45 Korrespondenz, 1 Uhr, Wb, Zentralmarkt 11.

Esszimmer

Knabenfahrrad 6-10 J., Esszimmer-Lampe zu verkaufen. Welf., Plohsheimerstr. 14. (9253)

MICHEL & ELTER

SCHILTIGHEIM, Brumatherstr. 164 Fernruf 309,22

kaufen jedes Quantum

SCHROTT und METALLE

ebenso Maschinen zum Abbruch

Schallplatten

gebraucht, kauf laufend

J. Steckel

Phono - Radio

Alter Fischmarkt 33

Silberfuchs

u. Fohlenmantel zu kaufen ges. Ang. u. 9217 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Autoreifen

140, 150, 160x40 12, 15, 18x40 40x15, 40x17 2 Motorrad-Reifen 350x19 (30x3,50), selbst ein Motorrad-Reifen zu verkaufen. Regenbogengasse 19 im Geschäft. (9130)

Autoreifen

WEIHNACHTS-GESCHENK! Einige Blasser SLOW.

Esszimmer

Mass. Küche, seh. gr. Büttel (Schreinerarb.) Knabenrad 8 J., 2 Peize, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Kopfkissen, Kaffeemaschine, Edgesehr., Bilder, schön, Uhr m. Yason, Marmor, Wocker, Bettvorl., Teppich, Rauchtischchen, 3 St. r. Lampen, Sessel, Leuchter, elektr. Haartrockn. 229 V., Feisgarten, Christbaumst. 2, zwei Peize, 1 Skunk, Bettücher u. sonst. billig zu vk. Adr. ertr. u. 2046 in den Strassburger N. N.

Esszimmer

Stühle, Kl. Leuchter, Grammophon, Pl. elektr. Wärmekissen, Kachelofen, Sessel zu verk. Erfragen Pfortneria STOLL, Baldingerstr. 11; Hg. Hg. aus. Freitag. (9281)

Esszimmer

zu verk. (9285)

Esszimmer

kl. Tisch, Schreibstisch, 2 Büroyorhänge, 45 Korrespondenz, 1 Uhr, Wb, Zentralmarkt 11.

Esszimmer

Knabenfahrrad 6-10 J., Esszimmer-Lampe zu verkaufen. Welf., Plohsheimerstr. 14. (9253)

Drehbänke

Bohrmaschinen und sonstige Maschinen. (27.31) a HEYMANN, Seelengasse 14 a nur 10-12 Uhr.

EB- u. Schlaf

sowie PIANO zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9011 an die Strassb. N. N.

Schallplatten

gebraucht, kauf laufend

J. Steckel

Phono - Radio

Alter Fischmarkt 33

Silberfuchs

u. Fohlenmantel zu kaufen ges. Ang. u. 9217 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Autoreifen

140, 150, 160x40 12, 15, 18x40 40x15, 40x17 2 Motorrad-Reifen 350x19 (30x3,50), selbst ein Motorrad-Reifen zu verkaufen. Regenbogengasse 19 im Geschäft. (9130)

Autoreifen

WEIHNACHTS-GESCHENK! Einige Blasser SLOW.

Esszimmer

Mass. Küche, seh. gr. Büttel (Schreinerarb.) Knabenrad 8 J., 2 Peize, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Kopfkissen, Kaffeemaschine, Edgesehr., Bilder, schön, Uhr m. Yason, Marmor, Wocker, Bettvorl., Teppich, Rauchtischchen, 3 St. r. Lampen, Sessel, Leuchter, elektr. Haartrockn. 229 V., Feisgarten, Christbaumst. 2, zwei Peize, 1 Skunk, Bettücher u. sonst. billig zu vk. Adr. ertr. u. 2046 in den Strassburger N. N.

Esszimmer

Stühle, Kl. Leuchter, Grammophon, Pl. elektr. Wärmekissen, Kachelofen, Sessel zu verk. Erfragen Pfortneria STOLL, Baldingerstr. 11; Hg. Hg. aus. Freitag. (9281)

Esszimmer

zu verk. (9285)

Esszimmer

kl. Tisch, Schreibstisch, 2 Büroyorhänge, 45 Korrespondenz, 1 Uhr, Wb, Zentralmarkt 11.

Esszimmer

Knabenfahrrad 6-10 J., Esszimmer-Lampe zu verkaufen. Welf., Plohsheimerstr. 14. (9253)

Kaufgesuche

Rundschleifmaschine

mit Motorantrieb bis ca. 800/1000 mm Schleiflänge zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preis u. Abb. Fabrikart sowie Angabe des Baujahrs sind aufzugeben unter A 2105 an die Str. Neueste Nachrichten.

Komb. Herd

Polstermöbel, Vorhänge, Teppiche zu kauf. ges. Ang. u. 9278 a. d. Str. N. N.

Schallplatten

gebraucht, kauf laufend

J. Steckel

Phono - Radio

Alter Fischmarkt 33

Autoreifen

140, 150, 160x40 12, 15, 18x40 40x15, 40x17 2 Motorrad-Reifen 350x19 (30x3,50), selbst ein Motorrad-Reifen zu verkaufen. Regenbogengasse 19 im Geschäft. (9130)

Autoreifen

WEIHNACHTS-GESCHENK! Einige Blasser SLOW.

Esszimmer

Mass. Küche, seh. gr. Büttel (Schreinerarb.) Knabenrad 8 J., 2 Peize, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Kopfkissen, Kaffeemaschine, Edgesehr., Bilder, schön, Uhr m. Yason, Marmor, Wocker, Bettvorl., Teppich, Rauchtischchen, 3 St. r. Lampen, Sessel, Leuchter, elektr. Haartrockn. 229 V., Feisgarten, Christbaumst. 2, zwei Peize, 1 Skunk, Bettücher u. sonst. billig zu vk. Adr. ertr. u. 2046 in den Strassburger N. N.

Esszimmer

Stühle, Kl. Leuchter, Grammophon, Pl. elektr. Wärmekissen, Kachelofen, Sessel zu verk. Erfragen Pfortneria STOLL, Baldingerstr. 11; Hg. Hg. aus. Freitag. (9281)

Esszimmer

zu verk. (9285)

Esszimmer

kl. Tisch, Schreibstisch, 2 Büroyorhänge, 45 Korrespondenz, 1 Uhr, Wb, Zentralmarkt 11.

Esszimmer

Knabenfahrrad 6-10 J., Esszimmer-Lampe zu verkaufen. Welf., Plohsheimerstr. 14. (9253)